Danjiger Bollsstinne

Secuciaries manacile 2.00 Calbon, withoutling 0.35 Calbon, in Doubleton 2.30 Colboneri, burch big flost 2.00 Calbon, in Doubleton mount. Magaigen: his Septip. Heile 0.40 Calbon, in Doubleton 2.00 Calbon, in Doubleton 2.40 Colbonari. Abonnements und Selecutem auftrige in Polen mach dem Dangiger Logesture, austrige in Polen mach dem Dangiger Logesture,

Organ für die werklätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Rr. 302

Dienstag, ben 27. Dezember 1927

18. Sahrgang

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spendhaus Rr. 6 Polificationto: Dangig 2945 Fernipeed-Anfolus bis 6 tibr abends unter Gammelnummer 21551. Bon 6 Ahr abends : Schriftleitung 26295

Mitgeigen-Aunahme, Expebition und Druderei 2028.

Der Friede sucht eine neue Statt.

Bon Bl. Wontinffy.

Bon alters ber ift Friede ber fconfte Traum ber Menfcheit gewesen. Und noch beute ift er nichts mehr

Menscheit gewesen. Und noch heute ist er nichts mehr als ein Traum. Die zehn Millionen Gesallenen des Weltstrieges, die zwanzig Millionen Verwundeten haben danernsden Frieden auf Erden mit ihrem Blute nicht erkauft.

Zwar wurden die Besiegten gezwungen, abzurüsten, Wassens und Munitionsvorräte zu vernichten, Anlagen der Kriegsindustrie zu zerfidren. Die anderen Staaten haben aber für sich das traurige Recht, Wassen zu sihren, beshalten, und seit stehen sie dis an die Zähne gerüstet und zu neuen Kämpsen bereit einander gegenitder. So hielt Frankreich im Jahre 1926 nicht weniger als 795 000 Mann unter den Wassen (1988 000 Mann im Inlandsheere, 217 000 in den Kolonien, 94 000 am Khein und im Saargebiet, 86 000 in der Marine und der Luftslotte). Die beswassneie Macht Großbritanntens beträgt volle 881 000 Mann (209 000 Mann reguläres Heer im Inlande, 148 000 territoriales Geer, 382 000 in den Kolonien und 142 000 in der Marine und Luftslotte). In das im Jahre 1918 sich mit einer Armee von 274 000 Mann des gnüste, hat jest ein Heer von 317 000 Mann auf 259 000 gesteigert. Rund 800 000 bewassnete Männer stehen in Vollen unter dem Besehl von Plischste, wieden in Solen unter dem Besehl von Plischste, wieden in Polen unter dem Besehl von Bilsubsti, zweimal soviel unter dem Besehl von Woroschikow in Sowietrußland. Es sind neue Armeen in den neugebildeten Staaten aufgemachsen, und jebes biefer Beere ift ein neuer Berb ber Artegsgefahr.

Im Jahre 1918 murde bie

Stärke der fiehenden Geere aller Länder

Europas auf 4,2 Millionen beziffert. Für das Jahr 1927 ist die entsprechende Zahl nach amtlichen Angaben — 3,3 Millionen. Diese letzte Zahl schließt aber weder die territorialen Formationen der UdSSR. ein, noch die faschistischen Regimenter Italiens, noch die ausgebildeten Reserven daw. die Geheimorganisationen der anderen Länder. Alle diese Formationen mitgerechnet, ist die Stärfe der europäisschen Armeen größer als sie am Borgbend des Welttrieges war. Anch in den Boreinigten Staaten und Japan sind die Streitfräste angewachsen, und zwar in noch größerem Rase als in Europa. Make als in Europa.

Uebrigens haben sich die Streitfrafte nicht nur quanti-tativ, sondern auch qualitativ entwickelt — es genügt hier die Errungenschaften der Ariegslustsahrt und die Borbe-reitungen zum Gastrieg zu erwähnen. Freilich wird der aufunftige Gastrieg unter ftrengstem Geheimnis vorbereitet. Schwerer find aber die Borbereitungen gum Luftfrieg du verbergen. Die ständigen Luftftreiterafte Grogbritanniens gablen mehr als 41 000 Mann, die frangösischen über 26 000, die italienischen 24 500 Mann usw.

Der fliegende Tob

bereitet sich also bei dem nächsten Krieg zu einer reichen Ernte por.

Der Belikrieg hat in allen Enden der Erde giftige Reime neuer Ronflitte hinterlaffen. Die Bolter träumen vom Frieden, die Regierungen ruften au neuen Rriegen. Die Gefahr icheint in ber Ferne zu liegen. Ber abnte aber im Jahre 1913, daß der Abgrund so nahe mar? Die Arbeiterflaffe barf sich nicht einschläfern laffen, mit größter Entichiedenheit muß ber Rampf um die allgemeine Abruftung geführt merben.

Einer ber ersten Schritte, bie auf biesem Bege zu machen find, ift eine internationale Bereinbarung über bie progressive Berabfehung ber Rriegsetats, bie ber Rontrolle bes Bollerbunbes unterworfen find. Diefe Dagnahme murbe bie Gleichberechtigung ber Mitglieber bes Bollerbundes fichern und tonnte als Auftatt zu weiteren Bereinbarungen dienen, die bie gahlreichen nationalen heere burch eine einzige, ber Gefamtheit ber Völler zur Verfügung stehende internationale Wiliz erfeten muffen.

Man muß aber

ber Wahrheit ins Ange feben:

bie bollftanbige Abruftung genügt boch nicht, um bie Gefahr neuer Ariege aus ber Welt ju schaffen. Bei bem heutigen Stand ber Technit fann man einen bernichtenben Rrieg auch ohne ein großes stanbiges heer, ja auch ohne besondere Berte ber Ariegsinduftrie borbereiten. Ift viel Beit erforberlich, um eine beliebige chemische Fabrit auf die Erzeugung bon Erstidungsgafen umzustellen? Ift es ichwer, eine Abteilung irgenbeines Sportvereins in eine Beerestompanie umzuwanbeln?

Sind bie übrigen Borausfepungen für einen Feldjug borhanden, so wird es an Baffen und Munition nicht fehlen, bie Abrüftung wird in biesem Falle nichts weiter bebeuten, als eine Bergögerung der Mobilisierung. Uebrigens fann man im voraus alle Vorbereitungen treffen, um diese Bergögerung zu verringern und bem Gegner feinen großen Borfprung ju laffen. Und folange man mit ber Möglichteit folder Borbereitungen bei ben Nachbarftaaten rechnen muß, wird man immer geneigt fein, felber Borfichtsmagnahmen ou treffen. "Borfichtsmagnahmen" gegen einen Arieg find aber nicht felten Borbereitungen eines Krieges.

Eine technische Abrüftung genügt nicht, wenn sie nicht mit einer politischen Abrüftung

verbunden ift. Bir meinen damit ein weit ausgebautes Softem von Richtangriffs- und Schiebsvertragen, vor allem aber den Ausbau des Bolferbundes, der fich aus einer Berhandlungsinstanz der Regierungen zu einem wirklichen Bund der Bölker ertwickeln muß. Es ist nicht zu leugnen, daß in den letzen Jechren der Bölkerbund bestimmte Dienste der Menschheit geleistet hat, auch die neuliche Beilegung des polnisch-litauischen Konflittes muß auf fein Konto gebucht werden. Der fiolze, vielversprechende Rame "Bolferbund" verlangt aber gand andere Leiftungen, nämlich eine Politit, die mit der alten Gebeimdiplomatie bricht, fic an

die Volker wendet, sie zur Berföhnung, zur Einigung, zur geistigen Abrüftung auffordert. Diese Politik, zu der "Locarno" nur den ersten zaghaften Schritt darstellt, kann fich nur dann durchseben, wenn die Verfassung bes Bolferbundes in bemokratischem Sinne

Ronnen aber die internationalen Berträge und die Statuten des Bolferbundes als Garantie des Friedens gelten? Bermogen bie Regierungen nicht, die ihnen unbequem gewordenen Berirage als einen Feten Papier du behandeln?

Die lette Garantie bes Friedens besteht im tätigen Friedenswillen ber Bolksmassen,

in ihrer machsamen Kontrolle über die innere und äußere Politik der Staaten. Solange die Macht in den Sanden Politik der Staaten. Solange die Macht in den Händen der von militaristischen Banden emporgehobenen Dikkatoren liegt, solange die großen und kleinen Mussolinis, Primo de Riveras, Hortys, Pilsubskis, Woldemaras über das Schickal der Staaten verfügen, ist der Friede ein Spielball des Justalls. Nur durch die politische Macht der arbeitenden Mehrsheit der Völker kann der Friede zesichert werden.

Wir müssen dessen im kommenden Jahre eingedenk sein, das große politische Entscheidungen bringen wird. In den wichtigken Ländern Europas steht das Proletariat an der Schwelle der Macht. Es hat aber einen doppelten Kampfaegen die Meaktion und aegen die Svaltung in den eigenen

gegen die Reaktion und gegen die Spaltung in den eigenen Reihen — zu führen. Im kommenden Jähre werden sich an dieser doppelten Front bedeutsame Schlachten abspielen, und von ihrem Ausgang wird die weitere Entwicklung der Beligeicichte abbangen.

Dei den Reichstagswahlen im Jahre 1924 ift es der Sozialdemokratischen Partei nicht gelungen, alle

Rräfte des Proletariats zu vereinigen. Die brei Jahre, die feitbem vergangen find, haben jeboch haben. Die Jahre, die seitdem vergangen find, haben jedoch Ländern. Um d vielen politische Aufklärung gebracht. Die letten Wahlen tampft werden!

— in Hamburg, Altona, Konigsberg, Anhalt, Braunschweig, in den beiden Medlenburg — zeugen von einem gewaltigen Aufschwung der Sozialdemokratie.

In England hat die Arbeiterpartei bei den Wahlen im Jahre 1928 rund 4,4 Millionen, im Jahre 1924 schon 5,5 Millionen Stimmen erobert. Die Konsolidierung der dürgerlichen Elemente um die Konservativen hat aber diesen bei den letzten Wahlen 8 Millionen Stimmen und die Macht über das Weltreich gebracht. Auch viele englische Arbeiter haben dabei, der Tradition folgend, für die Konservativen gestimmt. Die Regierung Baldwins hat aber alles mögliche getan, um ihren arbeiterseindlichen Charakter zu enthüllen, um dem VIke zu beweisen, daß die Kräfte der Vergangenheit unfähig sind, mit den neuen Forderungen des Lebens Schritt zu halten: der Kohlenarbeiterstreik, die gewerkschaftliche Gesetzgebung, das Versagen der egierung bei der Bestämpfung der Arbeitslosigsen Schichten der Arseitelbrigken Schichten der Arseiterschung der Arbeitelbrigken Schichten der Arseiterschieden Schichten der vicles andere hat auch die rucktändigen Schichten der Arbeitnehmer politifch zu benten gelehrt.

Ein Sieg ber Arbeiter wird nicht nur eine Enispannung ber englisch-frangofischen Beglebungen mit fich bringen, fondern auch die kriegerifchen Stimmungen in Italien broffelu, die politische Krisc in Indien mildern, die Wiederhersstellung des Friedens in China fördern, den Reaktionären und Faschiften aller Länder die mächtige Unterftützung Londons entziehen.

Auch in Frankreich, Polen, Belgien werden bald Parlamenismahlen ficktfinden, auch hier rüften die Arbeiterbewegung mit besonderen Problemen zu rechnen, mit besonderen Schwierigkeiten zu ringen. Und trochdem werden die im Jahre 1928 in den einzelnen Ländern bevorsstehenden Wahlen nichts anderes als einzelne Vorgänge auf der einheitlichen Front des Klassenkampses bedeuten; es wird sich nicht nur um bessere Lebensbedingungen der Völker, nicht nur um die Entwicklung der Gesellschaft zu Völker, nicht nur um die Entwicklung der Gesellschaft zu höheren Formen, zum Sozialismus handeln, sondern auch um den Schutz des Friedens gegen die immer drohende Kriegsgefahr. Noch sehlt zur Sicherung des Friedens dem Proletariat die politische Macht in den wichtigsten Ländern. Um diese Macht wird im tommenden Jahre ge-

Die französischen Sozialisten und das Finanzproblem.

Bur Eröffnung des Parteitages.

Am Montag wurde in Paris der Parteitag der Sozialisti= schen Partei Frankreichs eröffnet. Aus bem von bem Generalfetreiar ber Bartei, Faure, erftatteten Bericht geht berbor, bağ bie Bartei feit bem Rongreß in Tours ein bebeutenbes Bachstum gu bergeichnen hat. Im Dezember 1920 sählte bie Partei 179 000 Mitglieber, zu Enbe bes Jahres 1921 gehörten ihr taum 50 000 an; bie Folgen ber Spaltung schienen unbeilbar zu fein. Die Wahlen bes Jahres 1924 brachten bann bie ersten Erfolge. Der Mitglieberftanb flieg bamals auf 72 855. Seitbem wächft bie Bartet bon Jahr zu Jahr und hat heute mehr als 100 000 Mitglieder.

Eine eingehende Distussion entspann fich über ben Bericht ber Finanzkommission. Diese hat einen Boranschlag für bie Einnahmen und Ausgaben bes Jahres 1928 eingebracht, ber mit 878 000 Francs balanciert. Darunter find als Roften für bie Bahltampagne 250 000 Francs vorgesehen. — Die Rache mit'agsfibung war ausgefüllt mit einer Debatte über die weitere Ausgesaltung bes Zentralorgans der Bartei, bes "Bobulair", ber seit bem 1. Dezember 1927 in neuer, wesentlich vergrößerter Form erscheint.

Der Kongreß ber frangofischen Sogtaliftifchen Partei beicolog am Montagnachmittag, das umftrittene Problem der

Rapitalabgabe gunächst nicht in der öffentlichen Sibung anguichneiben, fondern einem Sachverftandigen-Romitee gur Borprufung gu übergeben. Diefem Romitee gehörten u. a. an: Leon Blum, Auriol und Renaubel. Das Komitee trat noch am Montagabend gu einer Situng gufammen. Rach turger Diskuffion einigte man fich auf den folgenden Borfchlag Auriols:

"Sofortige Stabilifierung des Franken, und zwar zu dem Rurfe, der effektiv am Tage der Stabilifierung an der Borfe notiert wird. Ronfolidierung ber gefamten ichwebenden Schuld, wenn nicht anders möglich. auf dem Wege des Zwangs; endlich an Stelle der RapitalBabgabe, die einen Eingriff in die Substang des Bermögens vorsah, Einführung einer fortlaufenben Rapitalertragsfteuer, die die unberechtigten viel ou hoben indirekten Steuern erfeben foll."

Diese Borschläge sollen heute die Bollveksammlung bes Kongreffes beschäftigen.

Hinter den Kulissen der lettischen Krise.

Regierungssehnsucht der Bauernpartei, um einen Bankskandal zu vertuschen.

Wir berichteten schon am Sonnabend über bie vergeblichen Bemühungen ber lettischen Bauernpartei um bie Bilbung eines rechtsgerichteten Rabinetts. Run erfahren wir, bag bie Digtrauensantrage gegen bie bisherige Linksregierung, bie letten Enbes alle auf ben Bauernbund jurudjuführen finb, recht eigenartige Finanghinterarunbe baben.

Der Bauernbund und bas fogenannte bemofratische Ben-trum, bie beibe febr nationalifisch finb, fpielen eine überaus aweifelhafte Rolle und find bie Urface jener periobifchen Arisen, zwischen benen sich bas Austand inemals zurechtfindet. Der Bauernbund befist mehrere Banten, Die große Soulben an bie Regierung ju begleichen haben. Bereits bei Annahme ber Bertrage mit Rugland wurde eine finanzielle Berftanbigung erwartet.

Hierzu veröffentlicht der "Sozialbemokrai" peinliche Enthüllungen. Die ruffifche Sanbelsbertretung habe, um bie Annahme ber Ruglandbertrage ju erleichtern, von Unternehmungen, die dem Bauernbund nchefteben, 20 Baggons Aleefalz getauft und auch einen größeren Borfchuß gezahlt. Jest brange bie hanbelsbertretung auf eine Lieferung, aber die Unternehmungen des Bauernbundes, die mittlerweile

Aber bie eingegangenen Millionen anberweitig verfügten, befiben noch gar feine Baren. Daber wollfe ber Bauernbund bie Regierung unter allen Umftanben fturgen, bamit er bann als neue Regierungspartei seinen Unternehmungen ft a at = liche Subbentionen zuführen tonne um die ruffischen Lieferungevertrage ju erfüllen und einen Glanbal ju bermeiben. Die "Rigaifche Rundichau" erwartete bom Bauernbund eine Erwiberung. Bisher ift jeboch tein De= menti erfolgt.

Die Reubilbung ber Regierung ift außenpolitisch bebeutungsvoll, weil eine Rudtebr bes polonophilen Bauernbundes ber beutich-ruffischen Orientierung ber letten Beit ein Enbe bereiten mußte.

Der polnisch-litanische Grenzverkehr.

Roch feine ausreichenben Richtlinien.

Aber irog ber amilicen Sanktionierung bes polnischlitauischen Grenzverfehre fehlt es bennoch an erfcopfenben Richtlinien für beffen Handhabung. Dies führt zu zahlreichen Digberftanbniffen. Dieser Lage begab fich ber frangofifche Journalift Le Boucher, ber im Befit bes erforberlichen Grenspaffierscheines war, aus Bilna nach Rowno, wurde aber bon ber litauischen Grenzpolizei gurudgewiesen, ba ber Grenzverfehr nicht ganz allgemein, fonbern nur für bie Bebürfniffe ber Orisbevölkerung gestattet fei.

Die ersten polnischen Zeitungsvertreter in Rianen.

Bie aus Komno gemeldet wird, ist dort als erfter Zeitungsberichterstatter der Vertreter des "Rurjer Barigawifti" eingetroffen. Gemäß bem Abkommen von Genf foll in ben nächten Tagen auch ein Bertreter ber polnischen Telegraphenagentur in Kowno eintreffen, (was übrigens nach unseren Informationen schon am Freitag geschehen sein soll. D. R.) Bie der Bertreter des "Aurjer Barfsawski", seinem

Blatte braftet, foll bereits in einigen Tagen bamit begonnen merben, die Gifenbagnlinie Romno-Bilna fertigauftellen.

Re bentsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Rad toine Cinigung in ber Einfuge von polnifdem Comeinefleifd.

In den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen irat auß Anlas der Fetertage eine Pause ein. Die deutsche Delegation kehrte nach Berlin zurück. An die Besprechungen Stresemun. Jackowsti hatten sich bekanntlich zunächt Berbandlungen zwischen den beiden Delegationssührern angesschlossen mit dem Biese, zunächt das Berhandlungsseld abzuschen. Man hat sich dabei darüber geeinigt, nicht nur die beiderseitigen Rampsmahnahmen aufzuheben und daneben gegenseitig einige Kontingente außzutäuschen, sondern einen kleinen. Dandelsvertrag abzuschließen. An diese Besprechungen der Delegationssührer haben sich dann die eigentlichen Delegationsverhandlungen angeschlossen. Wegensstand der bisherigen Delegationsverhandlungen war, seltzgustellen, welche Gegenleisiungen Polen sür die deutschen Augedote auf dem Gebiete der Einfuhr von Schweinesleisch und Kohlen zu machen bereit ist. In dieser Frage kann ein gewisser Fortschritt seltzestellt werden, sedoch konnte eine völlige Einigung darüber, sowohl in einem grundsählichen Puntie, als anch in Einzelheiten noch nicht erzielt werden. Bei der Wiederausnahme der Delegationsverhandlungen zu Beginn des nächten Jahres wird zunächt darüber eine völlige Klärung herbeigesührt werden müssen der bisherigen Berhandlungen haben erneut erkennen lassen, von welch grundsählicher Bedeutung für beide Teile die weiteren Absichen der polnischer Regierung hinschlisch der Balorissierung der polnischen Rolltarissähe sind.

Das Schickfal der Ruffen in Kanton.

Untlare Melbungen über bie hinrichtungen.

"Times" meldet aus Hongkong: Was mit den Russen in Kanton geschehen ist, steht noch immer nicht sest. Eine amtliche Erklärung, die Rervosität verräß, besagt, zehn Russen seien mährend des Kampses getötet worden. Austländische Zeugen aber sagen, daß fünf Russen hingerichtet wurden, darunter zwei, die im Konsulat verhaftet worden waren. Im ganzen sollen nach ausländischen Angaben acht Russen hingerichtet worden sein, darunter der Bizekonful und ein Konsulatsbeamter, und nur zwei seien im Kampsgesallen.

Ein Mann von 1914 geftorben.

Minifter Safanow.

Der ehemalige russische Außenminister Sasanow, ist in der vergangenen Nacht in Nidda, wo er sich seit einigen Tagen aushielt, im Alter von 67 Jahren plößlich einem Herzichlage erlegen. Sasanow war als Nachfolger Iswolstis von 1910 bis 1915 Leiter des russischen Ministeriums des Aeußern. Seit der russischen Nevolution lebte er hauptsächlich in Frankreich.

Die wenigen heute morgen erscheinenben Blätter beschäftigen sich ausführlich mit der Rolle, die der vorgestern in Rissa verkordene Sasanow als ruffischer Außenminister gespielt hat.

Der "Bormäris" schreibt: Er war kein ausgesprochener Kriegsheher wie Iswolski, aber ber Situation von 1914 stand er hilflos gegenüber, die zum Kriege treibende Militärpartei war karter als er.

Die gesamte Pariser Presse widmet ihm aussührliche Rachrnfe, in denen vor allem seine Anteile an dem Zustandesommen der Tripse-Entente hervorgehoben werden.

And Baden prift seine Wahlgeseganderung. Die badische Regierung ist, nachdem der Staatsgerichtshof in Leipzig die Landtagswahlbestimmungen verschiedener Länder als mit der Reichsversassung nicht in Einklang bezeichnet hat, in eine Prüfung darüber eingetreten, ob aus diesem Urteil auch Folgerungen für das badische Landtagswahlgeset vom 1. Juli 1927 zu ziehen sind.

Aus den Gefängnissen des Horthy-Regims.

Barbarische Zustände - Grauenhafte Enthüllungen.

In ber Sipung bes Bubavester Gemeinderats machte ber Chefarzt und Gemeinderat Dr. Zoltan Rlar, der eine sechs= monatige Sefängnisstrase abgebüst hat (er hatte verschiedene Streitigleiten mit ben "Erwachenden Ungarn"), aufsehen= erregende Enthüllungen über die barbarischen Zusstanden be in den Sefängnissen.

Dr. Klar, ber nicht Sozialbemokrat ist, erklärte, daß es für ihn eine Gewissens sache sei, die öffentliche Ausmerksamkeit auf diese Zustände zu lenken, unter denen hunderte Menschen seelisch und körperlich zugkunde gehen müssen. Dabei besinden sich unschuldige Wienschen monatelang in Untersuchungshaft, die dann freigesprochen ober mit kleinen Strasen entlassen werden. So wurde während der Hats

eine Frau famt ihrem Meinen Rinbe feche Monate lang in Untersuchungshaft

gehalten, die dann zu zwei Wochen Gefängnisstrafe verurteilt wurde! Es kommt sast wochentlich vor, daß zwei oder brei Transporte von Häftlingen aneinandergelettet von einem Gesangenenhaus in das andere geführt werden, unter ihnen besinden sich auch Rebasteure und Jour-nalisten, die wegen Presvergehen verurteilt wurden. Die Gefängnisvorschriften bestimmten, daß alle Gesangenen einmal in der Woche ein Bad besommen sollen. Tatsächlich ist es unmöglich, auch nur eine Kanne Wassers die zu bestommen, und dies ist besonders bei den weiblichen Gesangenen, die in gewissen Zeiten des warmen Wassers dringend bedürsen, ein unerträglicher Mißstand.

Bangen und Ratten.

Alar berichtete, daß er in der ersten Nacht seiner Gesangensschaft einen aussichtslosen Kampf mit den Wanzen begonnen hatte. Als das elektrische Licht äbgedreht wurde, war sein ganzer Körper von Wanzen buchstädlich dedeckt. Er wollte einen verläßlichen Zeugen für diese Zustände haben und ließ den Gefängnisarzt rusen. Sie begannen nun den Kampfgegen die Wanzen: er in seiner Zelle, der Gefängnisarzt in der benachbarten. Innerhalb einer Viertelstunde vertilgte jeder von ihnen se sech und ert Wanzen; im Lause der Nacht hatte er allein noch and ert Lalbtausen benachen er-

lebigt! Strich er mit der flachen Hand über irgendeinen Gegenftand seiner Zele, so war sie im Ru mit Banzen voll. Das Gesängnis besteht seit dreimdvierzig Jahren und seit dieser Zeit hat man nicht ein einziges Maleine Banzen =
bertilgung vorgenomment Im Gesängnis wimmelt es auch von Natten; es gibt unter ihnen solche von einem halben Meter Größe. Es tommt oft vor, daß sie Gesangene, ja auch Justizsoldaten, beißen. Unerträglich ist auch der Gestans, der den in den Zellen untergebrachten Bedürsnisstellen entströmt, die überhaupt nicht ober nut in sehr großen Zwischenraumen gereinigt werden. Jemand machte den Zwischenraumen gereinigt werden. Jemand machte den Zwischenruf: Das ist jest schon bester geworden! — Klar: Rur in der Zelle von Nados fo Eandesholizeiches und Frankensälscher) ist die Wasserspülung eingeführt worden.

Trintwaffer aus bem Ranal.

Mar erzählte, daß im Gefängnis the oretisch eine Zentralheizung besteht, aber die Heizibrer sind besschäftigt, so daß in einzelnen Zellen eine unerträgliche Hitzeberscht, in den anderen aber eine sibirische Kälte. Im Sommer ist der tägliche Svaziergang wegen des unerträglichen Kanalgestants mehr eine Strase als eine Ersrischung. Täglich werden bei dem Aundgang im Hose viele Strassinge ohn mächtig. Vor etwa anderthald Monaten sind plötlich sast alle Gesangenen an einem Darmsatarrh ertrantt. Es stellte sich heraus, daß die Wassert, und bei einem gewissen Drud erzieht sich der Inhalt des Kanals in die Röhren der Wasserleitung, so daß die Gesangenen das mit Unratinsterte Wassertert trinken müssen!

Schließlich berichtete Klar über die Ausbeutung ber Gefangenen. Die gewöhnlichen Sefangenen muffen brei Monate, die Rückfälligen sechs Monate unentgeltlich ar beiten; ber Tagelohn beirägt später für die gelernien Arbeiter sechs, sür die ungelernten vier Pfennige! Klarschilderte auch noch andere Details des Gefängnisledens und verlangte die Einsehung eines gemeinderätlichen Ausschussischen Fur Untersuchung und Abstellung dieser schandlichen Berhältnisse.

Briand über den Frieden im Often.

Eine Beibnachisunterrebung.

In einem Beihnachts-Interview, das der bekannte französische Journalist Sauerwein mit Briand gehabt hat, und das in der "Bossischen Beitung" veröffentlicht wird, hat Briand sich auch über den polnisch-litauischen Konflikt geäußert und dabei solgendes ausgeführt:

Bwifchen Bolen und Litauen konnte von einem Augenblick aum anderen einer jener Zwischenfalle fich ereignen, bei dem die Gewehre von felbst losgehen.

Verwegen, zu glauben, daß Feindseligkeiten dieser Art, wewn sie erst einmal ausgebrochen find, lokalisiert und auf die beiden ursprünglichen Gegner beschränft werden können. Im Osten Europas, wo gewisse Grenzen von den nächtbeteiligten Staaten selbst nicht anerkannt werden, würde ähnlich wie auf dem Balkan und in anderen Gegenden Europas ein Krieg sehr rasch von Land zu Land um sich gegrifsen und in dem unglücklichen Europa erneut einen Riesenbrand entsacht haben. Wenn auch noch Schwierigsteiten zu überwinden find, so ist es doch ausgeschlossen, daß Volen und Litauen noch handgemein werden.

Briand betonte, daß dieser Erfolg neben der Haltung von Polen und Litauem sehr wesentlich der Mitarbeit von Dentschland und Sowjetrußland an danken sei, die sicher ein Wort dei der Beilegung der Streitstrage mitzusprechen hatten. Nichts war leichter, sagte Briand, als Herrn Stresemann zu der dafür erforderlichen Aussprache zu gewinnen und uns seine Mitwirkung zu sichern, die nach den mannigsachen Beweisen, die dieser außerordentliche Staatsmann von seiner Klugheit und seinem Beitblick bereits früher gegeben hat, für uns von Avsang an außer Zweisel stand.

Die Wahlfront der Bilindiki-Freunde.

Der Bahlaufruf ber Birtichaftstreife.

Der vor einigen Tagen erlassene Wahlaufrus der Birtsschaftstreise ist von einem großen Teil der Presse ohne Kommentar wiedergegeben worden. Die "Polonia" weist darauf hin, daß neben den vielen polnissen Namen, die die Aundgebung unterzeichnet haben, sich auch die Namen deutsscher Vertreter der oberschlesischen Industrie sinden. Da diese Aundgebung, die der Pilsubsti-Megierung sehr entgegenkommt, nach Meinung der "Polonia" im Einverständenis mit der Regierung erlassen worden ist, so käme auch dieser Tatsache Bedeutung zu.

Gine Siellungnahme Bilfubflis gu ben Bahlen erwartet.

Rachbem ber latholische Alerus und die Wirtschaftstreise Bolens bereits Kundgebungen zu den Wahlen verössentlicht haben, verlautet nun, daß die poinische Regierung mit einer Deklaration über ihre Stellungnahme zum Wahlkampf hervortreten wird. Es wird als sehr wahrscheinlich bezeichnet, daß Pilsubst selbst als Chef der Regierung eine offizielle Erklarung erlassen wird.

Sehr mäßige Amnestie in Litauen. Anläßlich des militärischen Umsturzes in Litauen wurden aus dem Konzentrationslager ungefähr 100 Inhaftierte entlassen. Bon dieser Wahnahme wurden insbesondere Anhänger der Sozialdemotratischen Pariei betroffen.

Drudschlerberichtigung. In unserem politischen Weihnachtsartikel. vom Sonnabend nuß es im vierten Absah in der neunten und zehnten Zeile nicht heißen: "den tröstenden und dennoch trostslosen Willen", sondern: "die tröstenden und dennoch trostosen Hüllen" usw.

Spekulationsgewinn.

Son Frant &. Braun.

In Apenrade stieg ein junger Mensch zu uns in das Abteil. Er setze einen Handkoffer von nicht ungewöhnlichem Format und Aussehen in das Gepäcknet, während er mich und den Dänen mit Guten Tag begrüßte. Als der Zug absuhr, blieb er am Fenster stehen und sah dem zurückbleibenden Bahnhof nach, "Wie lange ift es bis zur Grenze?" sagte er höstlich und lächelte mich an.

"Ich weiß es nicht, der Zug hat Berfpatung." "Eine fleine halbe Stunde", jagte der Dane hinter der

Zei ing hernor. Danke febr." Der junge Mann besah seine Hande, dann wagte er noch einmal eine Anrede: "In bort eine Jollsrevision?"

"Nein!, sagte ich," auch der Bisumswang ift gefallen. Bir sahren glatt durch bis Flensburg." "Danke sehr. Ich hatte auf eine Fahrtunterbrechung ge-

bosst und woar noch vor der Grenze." Wie daß? Zollrevisionen sind unangenehm." "Richt wegen der Revision. Ich habe ja nur dies Lösserchen. Aber ich wollte noch Geld einwechseln."

"Dänische Kronen in Mark? Das wechselt man Ihnen überall."
"Gewiß; aber ich habe große Roten, und in Flensburg

verlasse ich den Zug nicht. Ich sahre bis Tarp und das ist ein kleiner Ort. Der Däne lächelte: Haben Sie Tausendkronennoten?"

"500 Aronen", jagte der neite junge Mann?, "ich sand teine Gelegenheit mehr mich mit kleinem Gelb zu versehen. Gerade für die Fahrfarte reichte das Silber." "Ha. meinte der Däne, "Ihre 500 Aronen werden wir

wohl noch unterbringen können. Er griff in seine Brieftosche. Der Kurs ift 141, ich zahle Ihnen 560 Mark. Zu gütig. Aber 550 Mark inn es; wirklich; mehr würde wir der Bechster gewiß nicht bieten. Schon, sagte der Däne und er reichte schwunzelnd das deutsche Geld bin.

"Dante vielmals", verbengte fich der Jugeniegene.

Sie haben in viels Geld", jagte ich. Er nickte. Es ift unangenehm. Ich habe die Anzahlung für ein Gni in der Tajche. 50 000 Kronen, dazu 1000 Kronen, die mir gehören, meine Provision von zwei Prozent verkehen Sie, ich bin Waster. Ich werde den zweiten 500-Kronenichein ebenfalls noch wechseln."

Geben Sie her", sagie ich. "Ich will auch in Devisen spekulieren. Ich ristiere die ernen 560 Mark." Der Däne blinzelte mir zu. Als das Geschäft verselt war, lachte er. "Zehn Mark haben Sie gut und gern schon verdient."

Acht, jogie der Matter, "ich besihe jeht 1100 Mart beut-

sches Geld, das ist mir wichtiger als der kleine Aursverlust." Fleusburg kam in Sicht. — Aber dann sind wir schon jenseits der Grenze?" "Dier etwa ist die Grenze", sogte der Dane nicht ohne Stols.

In Flensburg wurden Zeitungen ausgerufen. Der Däne kaufte ein Mittagsblatt. — Der Zug fuhr weiter. Wir drei blieben allein.

"Hören Sie nur", sagte der Däne, "da ift in Kopenstagen ein Bankeinbruch verüht. Beispiellos! Aber der Mann hat Pech gehabt. Rur 50000 Kronen sind ihm in die Hände gesallen."

Bir blidten auf. Bir sahen beide den jungen Mann an.
Der war verlegen. "Seben Sie", meinte er, "jeht könnte ich doch beinahe in Berdacht geraten mit meinen 50 000 Kronen."

Der Dane nidte. Ich kannte einmal — "und er ersählte eine Geschichte. Der junge Mann schien erschüttert. Meine herren", sagte er, "ich bitte Sie instandig, lassen Sie uns die Scheine wieder anstauschen

"Unfinn!" sagte der Dane. Auch ich wehrte ab. Da sah uns jener frahlend an. "Danke", sprach er, "dieses Berstrauen bernhigt. — In denn der Mensch, der Einbrecher nicht beschrieben?"

"Doch, blond, mittelgroß, hinkt links."
"Das bin ich wieder", sagte unser Freund. "Blond und mittelgroß; nur hinke ich nicht. — Aber vielleicht habe ich zur Zeit des Einbruchs gehinkt? Bielleicht mußte ich einen Sprung tun, weil Polizisten hinter mir her waren? Wo-möglich iprang ich vom ersten Stock in einen Garten; nur

der Infall, daß ich in die aufgeschüttese Erde eines Blumenbeetes geriet, retiete mich?" Der Dane patichte sich auf die Schenkel. "Bo haben Sie denn ichon eine Mittagszeitung gelesen? Das sieht hier

Ad? ... machte der junge Mann unnachahmlich, und er lachte. Bir begriffen, er hatte uns aufs Glatteis gelockt Sie find ein Schäfer, lagte der Dane, ich kann mir wohl denken, daß Sie die Gutsbeficher übers Ohr hauen."

"Aber ich bilte Sie —". Der Zug bremte ab. "Tarp". stellte der junge Mann fest. Er nahm seinen Handkoffer, grüßte uns beibe berzlich und flieg ans.

Gegen Abend in Hamburg las ich die Börsenkotizen. Da stand die dänsiche Arone mit 120 angezeigt. Ich habe nicht das fühle der Blut der Sveknlanten. Ich ging zum Bahnshof und wollte meine Rote wechseln. Es dauerte eine Beile; Leute huschten geschäftig um mich herum. Ich wurde zum Platznehmen ansgesordert.

"Es kann doch unmöglich eine Biertelnunde dauern 600 Mark zu beschaffen!" — Da fland ein gut gekleideter Herr neben mir, wies eine Ariminalmarke vor und sagte: "Sie sind im Besit einer Fünsbunderikronennote, die in der letzien Nacht in Lopenhagen bei einem Bankeinbruch gestohlen wurde. Aber das winen Sie ja alles besier, als ich." Er legte mir die Hand auf die Schulter. "Sie sind verhasteil"

"Tiefland".

Gaftfpiel Frig Cont im Stadttheater.

Un Stelle einer wichtigen Novität ober einer fünstleriich lohnenden Reneinstudierung, mit der man für den ersten Beihnachtsfeiertag in der Oper fest gerechnet batte, ftieg man in d'Alberts von Hohlheit gewissermaßen ftrogendes "Tiefland" hernieder. Das war sicher keine reine Fest= freude, tropbem unter Cornelius Kuns angespannter Leitung eine ausgezeichnete Borftellung guftande fam, die das mit den Jahren wachsende Misvergnügen an dem Werk erheblich zu mildern vermochte. Für die Partie des Pedro war ein illuftret Baft gewonnen worben, Rammet fänger Gris Goot von ber Berliner Staatsoper, ber bei und noch in bester Erinnerung ftehende Lobengrin ber Zoppoter Baldbuhne. Soot begeisterte wieder burch die cole Schönheit seines Heldentenors, der bei aller Rraft und allem helbischen Glang ftets mundervoll weich und lyrisch blühend tlingt. Den Naturburichen Bedro harafterifierte er im übrigen jehr lebendig und einbrudsvoll, nur die Rorperfülle ftorte an der Gestalt ein wenig. Unsere bewundernswert geschmeibige Operettendiva Rarion Matthaeus versuchte fich an der Marta — warum sette man die Fachvertreterin nicht ein? - mit viel Glud, im gangen bot fie eine durchaus reipektable Leiftung. Gefanglich hielt fie fic recht tapfer, obewar oft eine flacernbe Tongebung hervortrat und die Stimme in den unteren Lagen nicht viel bergeben wollte, im Spiel blich fie aber boch an blutleer, gu konventionell, zu ausschließlich auf schone Pofen bebacht: hier rachte fich die Operette besonders deutlich. (Rebenbei — FrL Matthaeus vorgestern fiber die Szene gehen oder laufen zu sehen, mar eine einzige Qual, bas mar ein mahricheinlich durch zu hobe Schuheinlagen ichenflich behindertes Banken!)

Der Sebastiano Dr. Lorenzis war als Gesamtsigur in ihrer zunischen Brutalität gut getroffen, entwickelte aber nur spärliche gesangliche Reize

Eine rührende Nuri, ungeieilten Lobes wert, gab Gretel Hütter, Sebastian Engelberg einen würdigen Gemeindeältesten, Engen Albert sympathisch den Hirten des Borspiels. Die drei Dorstrampel Ilse Bald, Grete Hansen, Pauline Strehl, benahmen sich hingegen allzu possenhaft läppisch, die eine sah direkt wie aus einem minderwertigen Kabareit entsprungen aus — Dr. Bolbach sollte als geschmackvoller Regisseur derartige Entgleisungen verhüten.

Das Publikum seierte Soot, die heimischen Solisten und Operndirektor Kun sehr laut.
Reinhold.

Danziger Nachrichten

Der anonyme Briefichreiber.

Der preußische Innenminister, Gen. Grzensti, ordnete vor einigen Tagen an. daß die Polizeis behörben nicht allen ungeprüsten anonymen Anzeigen nachgehen sollen. Allergrößte Borsicht sei ratiom!

Damit hört vielleicht die behördliche Schnüsselei gegenüber benjenigen auf, die in anonymen Anzeigen als mutmaßliche Rörber, Diebe, Hehler, Sittlichkeitsverbrecher usw. angegeben wurden. Die Polizeibehörden hielten es immer für ihre Pflicht, solche anonymen Anzeigen zu berücksichtigen und selbst Berhaftungen vornehmen zu lassen, wenn der Fall wichtig genug war. Wieviel unschuldige Menschen dadurch in volizeizichen Gewahrsam kamen, ja sogar ins Gesängnis, zum mindessten aber ungeheure Lausereien hatten, davon können sich nur diesenigen eine richtige Vorstellung machen, die selbst die anonym angezeigten Fälle zu bearbeiten hatten.

Diese manchmal wahllos anmutende Berücksichtigung der anonymen Anzeigen war nur ein Anreiz zu weiteren namenlosen Berleumdungen: Die anonymen Briefschreiber erlebten oft, daß ihre Anzeige gewirft hatte und gegen den Berleumdeten polizeilich vorgegangen wurde. Daß sich später herausstellte, daß

ble Anzeige nicht nur falfd, fonbern bewußt erlogen

war, fummerte felbstwerftanblich ben anonymen Briefschreiber nicht, aber auch bie Polizeibehörde nicht. Sie hatte nur "ihre Pflicht" erfult.

Ware außerorbentlich interessant, statistisch sestzustellen. wiediel Verurteilungen auf Grund anonymer Anzeigen ersolgt sind, und wiediel davon Fehlurteile waren. Weiter: Wiediel Zeit, Kosien, Mühen usw. verursacht wurden bei eingehender Berückschigung anonymer Anzeigen! Ein ganzer Apparat wurde in Bewegung gesett, Nachsorschungen angestellt, tagesang oft, Menschen verhaftet, verhört, entlassen, wieder neue verhaftet usw., die sich nach ergebnissosen Untersuchungen der Fall als gemeine Lüge und Verleumdung herausstellte. Nicht nur Behörden und Beamte wurden in Bewegung und Funttion gesett, sondern die Verleumbeten in sowerste seelische Erschütterungen versetz.

Das alles könnte nun aufhören, wenn die Polizeibehörden den vernünftigen Erlaß des preußischen Innenministers hefolgen und nur folche anonymen Anzeigen berückschligen würden, die unbedingt bei einer wichtigen Untersuchung miteinbezogen werden müßten. Wenn z. B. das Fahndungskommissariat einen wichtigen Mordfall zu untersuchen hat und anonyme Anzeigen einlaufen, die vielleicht auf eine wichtige Spur lenken könnten: Aber diese Berückschigung nur dann, wenn aus der Anzeige tatsächlich verwendbares Material zu sichten und nicht auf den ersten Blick zu sehen ist, daß hier nur ein Rachealt vorliegt!

hier kommen wir zur Anerken ung auch ber Rotwenbigleit anonymer Anzeigen: Sie find oft hilfsmittel zur Aufklärung großer Verbrechen! Den gewünschten statistischen Erhebungen könnten wir nun auch eine positive zur Seite stellen: Die statistische Feststellung der durch anonyme Anzeigen erfolgten Aufdeclung großer kriminalistischer Fälle. Es wäre falsch,
wollten wir leugnen, daß tatsächlich durch solche Anzeigen nicht
manche Untersuchung wesentlich vorwärtsgebracht worden
wäre! Diese anonymen Anzeigen sind

oft unentbehrlich für die Aufbedung schwerer Rapitalverbrechen,

Damit wird aber noch nicht gesagt, daß biese schriftlichen, namenlosen Berleumbungen burch die Behörden mißbraucht werden durfen, daß sebe Anzeige sofort berücksichtigt wird. Wer kennt all die Motive, die Gründe, die Menschen in ihrer Berblendung veranlassen, anonyme Briese zu schreiben, Anzeigen zu erstatten?

Gewiß: Es sind meistens Feiglinge, oft Frauen, die unter dem Schuts der Anonymität Anzeige erstatten, und erlogene Latsachen berichten. Beil sie erlogen sind, deshalb die Anonymität! Ber beweisen kann, scheut sich nicht, seinen Namen unter die Anzeige zu setzen, wenn er keine Unannehmlichkeiten durch die Behörden zu fürchten hat. Da aber die Laufcreien durch den in Bewegung gesetzen Bürokratismus unerträglich sind, werden sehr viele Menschen abgehalter ihren Namen zu nennen. Es ist also auch nicht immer Feigheit, wenn der Rame unter einer Anzeige sehlt! Wotid der Anonymitäi ist oft die Angst vor behördlichen Unannehmlichkeiten, Zeitzerlust usw.

Es ift schon richtig, daß die Polizeibehörben gegenüber den aus Reid, Haß und Mifgunst

gemachten anonhmen Anzeigen mehr wie vorsichtig sind, nicht bei jeder erfolgten Anzeige Festnahmen vornehmen und Bershöre anstellen, sondern prüsen, und zu allerletzt Verleumdete vorladen. Aber nur bei solchen anonhmen Anzeigen, die schon bei inhaltlicher Betrachtung und Bewertung Ersolge verssprechen. Dort natürlich, wo die Ausbedung großer Verbrechen unterstützt werden kann durch anonhme Anzeigen, muß eingehendere und auch raschere Berückstigung, auch unter Außerachtlassung meuschlicher Gründe, vorgenommen werden! Also eine bedeutend loyalere Handhabung der Unter-

Also eine bebeutend lohalere Handhabung der Untersuchungspslichen gegenüber anonym eingegangenen Anzeigen: Richt wahlloß solche Anzeigen, die meistens nur Verleumdunsgen sind, berücklichtigen und Menschen verbächtigen, belästigen und sogar unglücklich machen, nur, weil boshaste Rachbarn, Kolleginnen usw., einen Rachealt verüben! Deshalb seht man nicht den Polizeiapparat bei Bagatellen in Bewegung, wenn

anonyme Briefschreiber verleumben. Rur bei Beschulbigung ganz schwerer Delkte sei vorsichtige Nachprüfung anonymer Anzeigen gestattet, benn bei 99 von 100 anonymen Schreiben hat ber Sat recht:

> "Der gemeinste Schuft im ganzen Lanb, Das ift und bleibt ber Benunziant!"

Weihnachts-Feiern.

Wie im vorigen Jahre, veranstalteten die Damen des deutschen Generallonsuläs wieder unter Leitung von Freisrau von Thermann in der Aula der Rechtstädtischen Mittelschule eine Weihnachtssseier für reichsdeutsche arme Kinder, und zwar in der Hauptsahe solcher Kinder, deren Ernährer zur Zeit ohne Arbeitsmöglichseit sind. 120 aus dem ganzen Freistadtgebiet ausgewählte Kinder wurden mit Gobenpaketen bedacht, und die Freude über diese Bescherung war groß. Seneraltonsul Dr. Freiherr von Thermann hielt eine Ansiprache, die in ein Hoch auf das deutsche Baterland ausstang.

Der Berein für Einheitsturzschrift in Donzig veranstaltete am Sonnabend seine Weihnachtsseier im "Kasse Koniehto", Halbe Allee. Der Borsihende, Herr Kahlen, hielt die Ansprache. Beim Lichterglanz des Christbaumes wurde durch gemeinsamen Gesang der alten Weihnachtslieder und eine gegenseitige Beicherung bei allen Teilnehmern weihnachtliche Feststimmung ausgelöst. Der Strenvorsihende des Bereins, herr Studienrat i R., Prosessor Dr. Medem, Leitor für Karzschrift an der Technischen Hochschule in Danzig-Langsuhr, sprach im weiteren Berlause des Abends über die Bedeutung der Einheitsturzschrift.

Shlägerei am Weihnachtsabend. Am Sonnabend, abends gegen 7 Uhr, kam es auf dem Langfuhrer Markt zwischen einigen jungen Leuten, die vom Alkohol umnebelt maren, zu einer Schlägerei, wobei auch das Messer eine Rolle spielte. Dabei erhielt der 18 Jahre alte Lehrling Walter A. einen Messerstich in dem Hinterkopf. Die Berlehung erwieß sich als so schwer, daß der Gestochene ins Krankenhans überführt werden mußte.

Briefmartenmarder.

140 mertvolle Briefmarten unterfchlagen.

Ein Ingenieur in Danzig zeigte an, daß er Briesmarken zu verlausen habe. Der Kausmann Brund-L. in Danzig meldete sich nun als Käuser. Eigentlich wollte er nur für 300 Gulden kausen, aber er erklärte sich dann damit einverstanden, auch die ganze Sammlung zu nehmen, die einen Wert von 3925 Gulden hatte. Er nahm die Sammlung mit und versprach baldige Bezahlung bzw. Rückendung. Der Ingenieur erhielt aber weder Geld, noch die Briesmarken zurück. Es blieb ihm nichts weiter übrig, als Anzeige zu machen und die Hilse der Polizei in Anspruch zu nehmen. Als die Polizei die Sammlung abholte, sehlten 140 der wertvollsten Briesmarken, die auch nicht wiederzuerlangen waren.

L. hatte sich nun vor dem Einzelrichter zu verantworten. Der Ingenieur erklärte, daß er dem Angeklagten die unterschlagenen Brisfmarken sür 850 Gulden verkauft haben würde. Der Angeklagte, der wegen Krankheit vom Erscheinen entbunden war, hatte als Grund seiner Tat seine Notlage angegeben. Der Richter verkurteilte ihn wegen Unterschlagung zu drei Monaten Gesängnis. Ihm wurde aber Strasaussehung gewährt, da er aus Not handelte, doch hat er den Schaden von 600 Gulden zu ersehen.

Gine Dollarfenbung für Bolen.

Sonnabend sellh ist in Danzig der Dampser der englisch-americanischen Linie "Bolonial" eingetrossen mit einer Sendung amerikanischer Dollars aus der polnischen Ankeihe. Der Wert der Sendung beträgt drei Missionen Dollars. Die Ladung hat ein Gewicht von drei Tonnen. Im Danziger Hasen war eine besondere Abteilung der Danziger Pasenbung an Vord.

Weihnachten im Wilhelm-Theater.

Laden ift gefund.

Für die Felertage hatte das Wilhelm-Theater ein Programm geschaffen, das ganz auf Humor eingestellt war.
Drei lustige Einaster, "Das Erdbeben", "Wotans Abschied"
und "Das amerisanische Duell", gingen über die Bühne,
geladen mit köstlichem Humor und Witz. In allen Fällen
geht es natürlich um dassenige, was neben dem Hunger die
Welt regiert, doch hielt Direktor Härt ing und sein
Ensemble auf Niveau, aber ohne dadurch trocen ober langweilig zu werden. Im Gezenteil, es ging auf der Bühne
recht lustig zu, wozu wesentlich beirug, daß die Truppe über
ein beachtliches Können versügt. Es gab hübsche Szenen,
die sorigesett stürmische Lachsalven auslösten. Es wurde
viel und herzlich gelacht. Das aut besuchte Haus war sichtlich
in frober Stimmung und dankte durch herzlichen Beisall.

Eine'nette Urberraschung bringt das Gesangsduett Elmer und Loreć, ein Kavalier und eine fesche junge Dame, die sich zum Schluß dem erstaunten Publikum als Damenimitator entpuppten. Charlotte Sänger sang mit hüblcer Stimme einige Lieder und erniete dafür außerordentlich starken Beifall.

Das Programm ist ein durchichlagender Erfolg. Es kommt bis Freitag, den 80. Dezember, allabendlich zur Borführung und dürste seine. Anziehungskraft auf alle Freunde gediegenen Humprs nicht verfehlen.

Berhängni voller Siurz. Die 52 Jahre alte Frau Auguste Benke, wähnhaft Alte Sorge 10, stürzte am ersten Feiertag vormittags, als sie die Wohnung verlassen wollte, die Treppe himmter und erlitt dabei beiderseits Unterarmbrüche. Frau B. fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

Erhöhung ber Aleinrentner-Unterstützung. Der Senat hat besichlossen, entsprechend der Heraussehung der Renten in der Inspalidenversicherung vom 1. Januar nächsten Jahres ab die laufens den Unterstützungen der Kleinrentner sowohl für die Sinzelempssänger wie auch für Ehelente um monatlich b Gulden zu erhöhen. Das Gleiche gilt für die Zivilblinden.

Die gefährliche Glätte. Am ersten Feiertag kam die Witwe Anna Goldberg aus Zoppot, Seeftraße 45, an ber Ede Schulstraße und Markt in Zoppot infolge der Glätte zu Fall und zog sich einen Oberschenkelbruch zu. Passanten schafften die Verletzte in ihre Wohnung.

Bolizeibericht vom 25., 26. und 27. Dezember 1927.

Fest genommen wurden: 52 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Unterschlagung, 4 wegen Biberstandes, 8 wegen Sachbeschädigung, 9 aus besonderer Beranlassung, 1 in Schubhaft, 1 in Polizeihaft, 8 wegen Bettelns, 8 zur Festnahme aufgegeben, 7 wegen Obdach, losigfeit, 17 wegen Trunkenheit.

Gefunden: 1 rotbraune Gelbiasche mit Inhalt, 1 anich. goldenes Salsteitchen, 1 granen, jungen Schäferhund ohne Halsband und Stenermarke. Berkoren: 1 karierie Reifebede in brauner Farbe.

Dangiger Standesami som 24. und 26. Dezember 1927.

Todes fälle: Witwe Franziska Olfzemsti geb. Schwartz, 75 J. 10 M. — Invalide Josef Kuntel, 78 J. 9 M. — Witwe Selma Kurruder geb. Dresser, 62 J. 11 M. — Stellmachergeselle Gustav Albrecht 28 J. 5 M. — Tochter des Jugwachtmeisters Reinhold Borchert, 8 J. 6 M. — Tochter des Johann Parder, 82 J. 6 M. — Tochter des Eisens bahnarbeiters Wladislaus Rzeizviarsti, 1 J. — Hospitalitin Berta Gollong, ledig, 71 J. 11 M. — Witwe Clara Cissbrecher geb. Müller, 62 J. 11 M. — Ehefran Albertine Schulz geb. Jankowsti, 58 J. 7 M. — Tochter des Schulzmachermeisters Franz Sterka, 4 J. 10 M. — Witwe Luise Karschen geb. Werner, 71 J. 4 M. — Schuhmacher Albert Liedte, 65 J. 9 M.

Berjamminngs-Anzeiger.

Sozialifischer Arbeiter-Jugenbbund. Heute, Dienstag, abends 7 Uhr, im Jugendheim, Wiebenkaferne: Sprechaforprobe. Alle Mitglieder werden gebeten, zu erschenen.

Freier Schachtlub Langsuhr. Hou.e, Dienstag, den 27. d. M., findet der Spielabend, wie immer, abends 7 Uhr, im Mublotal "Zum Ostpreußen", Kastanienweh, patt.

Arbeiter-Schachklub Joppot. Der Spielabend am Dienstag, dem 27. Dezember 1927 fällt aus. Der nächste Spielabend sindet am Donnerstag, dem 29. Dezember 1927, abends 7 Uhr, im Klublokale in Zoppot, Schulstraße, Barade (Kathaus), statt.

Arbeiter-Samariter-Bund e. B., Aolonne Danzig. Donnerstag, ben 29. Dezember, abends 7 Uhr: Mitglieberversammkung in ber "Maurerherberge", Schüffelbamm (fleiner Saal). Wichtige Mitglieberversammlung. Beschlußfassung über Jahresgeneralversammlung und Stiftungsfest. Bollzähliges und pünktliches Erscheinen bringend notwendig.

Letzte Nadiriditen

Witos geht zu Piljudski über.

Do bie Bauernpartei mitmacht?

Wie die Blätter melden, hat in einer in Tarnow abgehaltenen Berfammlung der Abgeordneten und der Anhänger der Bauern-Volkspartei (Piast) der ehemalige Ministerprösident Witos, der bis jeht in Gegnerschaft zu Filsubsti stand, erklärt, er sei entschlossen, der Tätigkeit der Volksunion Senator Boykos zu Gunsten der Regierung sich anzuschließen, mit der Regierung zusammenzuarbeiten und bei den Wahlen mit dem Regierungsblock zusammenzugehen.

Achtung! Invalidenrentenempfänger und Witmen.

Bichtige neue Beftimmungen.

Am 1. Januar 1928 trift eine Reureglung der Leistungen und der Beiträge in der Juvalidenversicherung für Danzig in Kraft. Es sei daher auf folgendes aufmerksam gemacht:

Nach den neuen gesehlichen Bestimmungen haben undmehr alle Witwen vom 65. Lebensjahre an Anspruch auf die Witwenrente, ohne d. k sie Invalide im Sinne des Gesebes zu sein brauchen. Voraussehung ist jedoch, daß der verstorbene Chemann bei der Invalidenversicherungsanstalt versichert war und die Bestimmungen über Wartezeit usw. erfüllt hat.

Alle Witwen, die 65 Jahre alt sind, deren Anträge auf Gewährung der Witwenrente bisher abgelehnt worden sind, weil sie noch nicht invalide im Sinne des Gesetes waren und alle diesenigen, welche noch keine Anträge auf Gewährung der Witwenrente gestellt haben, müssen unnmehr sofort diesbezügliche Anträge auf den Versicherungsämtern der Städte und Areise stellen.

Die Einwohner der Stadt Danzig stellen diese Anträge auf dem Versicherungsamt der Stadt Danzig, Samigasse 6/7; die Einwohner der Stadt Zoppot auf dem Versicherungsamt in Joppot; die Einwohner des kreises Gr. Werder auf dem Versicherungsamt in Tiegenhof (Candratsamt) und die Einwohner der Kreise Danziger Söhe und Niederung auf den Bersicherungsämtern für Höhe und Niederung zu Danzig, Sandgrube, (Candratsamt).

Es wird gebeten, sür weiteste Bekanntgabe dieser Bestimmungen an die alten Witwen zu sorgen, damit sie möglichst rasch in den Genuß der ihnen zustehenden Witwenrente kommen.

Ffir bie

Invalibenrentenempfänger

selbst treten Erhöhungen bis au 7,50 Gulben pro Monat ein. Die Erhöhungen richten sich nach den geleisteten Beiträgen. Die Zulagen für die einzelnen Rentenempfänger werden jetzt auf den Aemtern errechnet und an die Rentenempfänger nach dem 1. Januar ausgezahlt werden. Sein Kentensempfänger braucht in dieser Beziehung einen Antrag zu stellen.

Diesenigen Rentenempfänger, die infolge dauernder Invalidität bereits vor dem 81. Dezember 1911 Invalidenrente bezogen, haben für ihre Kinder bisher keinen

Anfpruch auf Rinderzufchut

gehabt. Bom 1. Januar 1923 ab haben auch diese Rentenscmpfänger auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen Anspruch auf den Kinderzuschuß, sosern bezugsberechtigte Kinder bei diesen Rentenempfängern vorhanden sind. Diese alten Rentenbezieher werden zut tun, sosort ihre bezugsberechtigten Kinder auf den Versicherungsämtern zu melden, damit sie möglichst rasch in den Genuß dieses Kinderzzuschusses kommen. Paul Klokowsti.

Die Angestelltenwahlen.

Das Endergebnis.

Die Ergebnisse über die Wahlen der Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung liegen jest aus dem ganzen Reiche vor. Es wurden im ganzen 3316 Vertrauensmänner und 7211 Ersahlente gewählt. Hiervon entfallen 917 Verstrauensmänner und 1851 Ersahlente auf den Gewerkschaftsbund der Angestellten, der im ganzen 241 161 Stimmen ershalten hat. Die Wahlen haben das merkwürdige Resultat ergeben, daß die drei großen Angestellten versbände, die gleichzeitig um die Vertretung in dem Verstrauensmännerförper der Angestelltenversicherung konkurrerterten, sast gleich viel Stimmen erhielten.

Denn es entfallen auf den freigewerkschaftlichen Afa-Bund 270 075 Stimmen, er erhält aber nur 555 Verstrauensleute und 1605 Ersatmänner, mährend dem Deutschationalen Andlungsgehilfen-Verband mit seinen 273 111 Stimmen 1631 Vertrauensmänner und 2490 Ersahleute zusgewiesen wurden.

Schuld an dieser Verteilung der Vertrauensmännersitze ist die eigenartige Bahlkreiseinteilung, durch die die ländlichen Bahlkreise mit wenigen Angestellten ungestähr ebensoviele Vertrauensleute wählen können wie die städtischen Bahlkreise.

Wasserstandsnachrichten der Stromweichsel vom 27. Dezember 1927.

gestern	heute	. gestern	heute
Chorn+0,94	+0.86	Dirichau 4 0,84	+0.03
forbon +1,85	+1.82		+2,24
ulm			+2,48
Braubeng + 1,48		Schönau	6,68
hurgebrad + 1,59	+1,74	Galgenberg+4.60	 4 ,61
Rontauerspihe .+1.13	+1,30	Neuhorsterouich +2,00	+2,00
Biedei+0,90	+1,08	Япшофв	- ,
Arafau am	24, 12,	2,44 am 25, 12, ,	
Bewichoft am	24. 12.	+1,35 am 25. 12. + ,-	
Barichau . am	24, 12,	+1,37 am 25. 12. + ,	
Ploct am	25. 12 .	+2,11 am 26. 12, + 2,11	

Eisbericht ber Stromweichsel.

Bon der ehem. Landesgrenze (Schillno) bis Kilom. 28 (Gurste) vereinzeltes Jungeistreiben. Unterhalb bis Kilom. 180 (Gr.-Wontau) Eisstand mit Blänken. Unterhalb Kikom. 180 bis Kilom. 216,0 (oberhalb Sinlage) Brucheistreiben. Bon hier bis zur Mündung ist insolge auflandiger Winde eine Sisstamung eingetreten. Eisausbruch bis Kilometer 180 (Gr.-Wontau).

Berantwortlich für Bolitik: Ernst Loops; jür Danziger Rachrichten und den übrigen Teil: Fris Weber; jür Juserate: Anton Fooken; sämtlich in Danzig. Druck und Berlag von J. Sehl & Co., Danzig.

sereiniose.

9 Akto

Nach der gleichnamigen Operette / In den Hauptrollen: Vivian Gibson, Hazs Junkermann, B. Kastner lwan Potrovich

Und das verstärkte Orchester

Fernar:

8 Akte Seidene Strümpfe

mit Laura La Plante

Luxus-Lichtspiele, Zoppot Vivian Gibson, Livo Pavanelli

lachende Ehemann

Ferner: Maria Jacobini, H. Microndorf n Bigamie

Ein Sonderereignis Herrmann Sudermann's Roman

MARKT-BAHNHOFSTR

In den Hauptrollen:

John Gilbert, Greta Garbo, Lars Hansen - Barbara Cent

Ferner:

Puschkin, der russische Dichterfürst des 18. Jahrhunderts

Neueste Wochenschau!

Bertauf

Abletteng

ઉપક્રિસ્ટામાર્સ પ

Möbelhaus Sperling

Goldschmiedegasse 31

Ballertrugträgerin, gute

Bither und Bioline

Ropie, abjugeben.

Sveife-,

Schlafe und

Berrenginemer,

Aistauration, C

Wachowe

ichtipie ver

Dansig im Lachkrampt

Harold Lloyd

Um Himmels W

Harold Lloyd, der König der Komik 7 Akte Ferner:

Die Apachin von Black Point Neucste Wochensdiau

Hansa-Lichtspiele, Neufahrwassei Magda Sonja, Fritz Kortner

Die Geliebte auf dem Königsthron

in Der Kellner aus dem Palasthotel

Amtliche Bekanntmachungen.

Auf Antrag des Hafenausschusses wird biermit bekannt gemacht, daß die Schiffahrt auf der der Einlager Schleuse infolge Eisbildung geschlossen ist.

Danzig, den 24. Dezember 1927. Der PolizeisPräfident.

Für den Bau und Betrieb der Grundstücksentwässerungsanlagen waren gemäß öffentlicher Bekannimachung des Senats, Verwaltung der Stadtgemeinde, vom 5. Oktober 1926 die vor: läufigen, vom Deutschen Normenausschuß aufgestellten Technischen Borichriften für Bau und Betrieb von Grundstucksenimafferungsanlagen vom 12. Februar 1926 maggebend.

Rachdem diese Borichriften nunmehr endgültig festgestellt worden sind — DIN 1986 werden fie hiermit nach Unborung der örtlichen Organisationen des Installationsgewerbes in Kraft geset mit der Makgabe, dak bis auf weiteres folgende Abweichungen augelassen

Zu § 1 Abjchn. c, 8.

deutsche Abflukrohre (LD Rohre) weiter verwandt werden. Beim Anschluß von 130 mim weiten LD Abslußrohren an normale guseiserne 150 m/m weite Reinigungsrohre DIN 539 find entsprechende Formftücke zu verwenden.

3u § 1 Abschn. d Rr. 1.

Die Alphalidichtung bei stehenden Muffen wird nur auf besonderen begründeten schriftlichen Antrag zugelassen. Bu § 2, Absat 9.

An Stelle der Ausguß- und Phlaufvorrichtung nach Din können auch die hier handelsüblichen, vom Stadt. Kanalbauamt ausdrücklich zugelaffenen Formstücke verwendet werden.

Vorstehende Bestimmungen treten mit dem 1. Dezember 1927 in Kraft.

Anlagen, welche diefen Bestimmungen nicht entsprechen, werden nicht an das städtische Kanalneg angeschlossen.

Der Senat, Berwaltung der Stadtgemeinde.

Oesterr. Süßwein	1/1 Ltr.	d 1.40 versteuert
Grog-Rotwein	4 Ltr.	6 1.50 mateuri
60 W		7640



Nur Tischlergasse Nr. 38

Grog-Ram-Verschnitt	4,Ltr.	£ 3.50
Weinbrand-Verschnitt	1/1 Ltr.	5 3.50
Weißer	1/2 Ltr.	5 2.60

Zur kalten Jahreszeit

empleble mein gut sortiertes Lager in Trikologen, Barcheni, Wall- and Stricknocken Gate Constitute: Billige Preise!

Kaufhaus Saily Bieber Stadtgebiet 46 Tel. 27780

Klagen Reklamstichen, Verträge, Testament,
Berufungen Gnadengesuch, Schreiben aller Art sow. Schreibmaschinenabschrift fertigt sachdemis Rechishino Bayer, Schwiederasse 16, 1

Invalidenverlicherung.

(+a)

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß durch Gesetz vom 30. No= vember 1927 (Befegbl. Rr. 46, S. 569) die Kenten und Beitrage vom Januar 1928 an erhöht sind. Invalidenversicherungsbeiträge für die Toten Weichsel zwischen der Gisenbahnbrücke und Zeit vor dem 2. Januar 1928 find von diesem Zeitpunkt an nach den neuen Borschriften zu entrichten. Die alten Marken werden mit Ablauf dieses Jahres aus dem Berkehr gezogen, es empfiehlt sich daher, den Bedarf an solchen Marken noch im Laufe des Dezember zu beschaffen. Danzig, den 14. Dezember 1927.

> Landesverficherungsanftalt f. Invalidenverficherung Areis Stadt Danzig.

Intendant: Rub. Schaper. Dienstag, 27, Dezember, nachmittags 3 Uhr: Wie Peierchen die Wunderblume fand

Dienstag, 27, Dezember, abeubs 71/2 Ubr: Dauerkarten Serie II. Breife B (Schauspiel).

Skandal um Olln

Eine schwanthafte Begebenheit in acht Bildern pon Beinrich Ilgenstein. Für gußeiserne Innenleitungen können leichte In Szene gefest von Intendant Ruboff Schaper. Impeltion: Emil Berner. Ende 9% Ubr.

Bettgestelle, Schränke Tische, Stühle, Sofas Chalselongues, Küchen Ankieldeschränke, Aus-ziehtische, Flurgarde-roben usw. stamend billig im Mittwoch, nochm. 3 Uhr: Wie Peterchen Die Bunderblume fand; abends 71/2 Uhr: Der Batriot. Daverlarten Serie I. Preise B (Schanspiel).

Wilhelm-Theater Mur noch bis Freiten, den 30. Dezember die glänzende Varieté- u. Einakter-Revue

Inbelader Beifall Stärmischer Huniaus!

Salaza & Whr Ververk, Laeser & Wolf

Butterbilliger

in unseren sämtlichen Filialen erhältlich

kilchverwertungspenessenschaft e. (j. m. n. f. Kleschkau

u. 1280 a. d. Ezp. d., B. Alte Schneiber-Rahmafch. 2 Schneiberbüffen, jehr billig zu verlaufen. Rauturban Rr. 11.

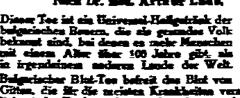
Feinste Sanitätsbutter la ! Pid. G 2.30

Anicteiec Broben 102, Br. Mablengaffe 14116.

Gesetzfiek geschützt.

"Bulgarischer Blat-Tee" zur Blist- und Körperreinigung

Nich Dr. med Arthur Lack



Bulgarischer Blut-Tee befreit das Birk von
Götten, die für die meisten Krankheiten veraniwoo
licht sind. Er bereichert und verbenert den Blut,
hillt bei Magesleichen, spält die Rierun aus met
reinigt sie, hillt bei Erkültungen, bei Grippe etc.
Diener Tee anlike in keiners Hanne felden und Kindern und Erwachnatum hat inden Hantiffintlich und bei inder Krankheit als ersten senen bei jeder Uspällichkeit und bei jeder Krankheit als Hills- und Heiksältel gegeben werden.

Zu haben in Apotheken

Seg. Schlaffosigkeit, Norven- u. Herzielden Eine Tesse jed. Abend vor dem Schlefogeben. Ein gesunder.

erquickender, transloser Schief ist die Folge, so daß men em

37961

Preis pro Paket - für zirka 15 Tassen - Gulden 1.50



Anslielerungslager: Hundeg. 52 Perusprecher 268 81

> Ner echt zeit dieser Schubmarke

Ein Programm für erhöhte Feststimmung! 2 ganz besondere Erstaufführungen!

Ein packender Großfilm von Mutterliebe und Treue in sechs ergreifenden, spannenden Akten Ein Filmwerk für allerhöchste Ansprüche!

Maly Delschaft / Erna Morena / Elizza la Porta Walter Siezak w.a.

Goldiger Humor in sechs blendenden Akten Prachtige Handlung und Ausstattung! Prickelade Leidenschaft und Spannung!

Die entzückendste Komödie des Jahres! Ellen Kürty / Alfons Fryland / Mizzi Griebl u.a.

Leichter Baletot

(gr. farke Figur) wenig gebraucht, billig zu verk.

Mabeia, Häkergasse 43 2, Treppen.

Antauf Glebugt and Teilzahlung. aus Privatbelit gelacht. Scheibenrättergaffe 5.

Ang. u. 1279 a. d. Exp. Berm. Anzeigen

Alavieritimmen

und Reparaturen. Ferd. Dtt, Hohe Seigen 1.

Arbeitsbursche hat Donnerstag mettag zwei Rollen Baide, Garbinen, in der Beinbergstraße verloren. Bitte gegen febr billig Fifc, Atftabt. Belohnung abgugeben bei famil. Politermobel billigft, Miler, Schiblit,

Ronnenader Nr. 7.

Otto Kähler

Damen- u. Herrenmoden

jetzt: Am Jakobstor 5/6

und Reparaturen an Pianinos, Flügeln, Harmoniums werden sachgemäß ausgeführt

Spezialität: Neuaofarbeiten von alten, schlechtklingenden Klavieren

Th. Kioss, Instrumentenmacher Bestellungen wer He der menen Meitlau 6. nart.

letzte Quergasse von der Milchkannengasse

Anfarbeiten

nene Chaifelongues, Sofas, auch Teilzahlung! Polfterei, Pferdetränke 1

Wäsche aller Art, speziell Herren-

wische, wird amber gewaechtz u tadellos geplättet Wasch- and Plätingstalt Pferdetränke II

Behnungstaufc

Stube, Riche, gegen gleiche ob. 2 3im met nach Herbude oder D. Schulz, Sandweg. Mem Beinenboci, Krafaner Kömbe.

In vermieten

Zimmec an älbere Dame zu verm.

Deil. Geift Caffe 121, 3. Leeres Jimmer

Sohenweg 12, pari.

3u mieten gefucht

Junge Bitme fudt v. 1. i. leeres Jimmer mit Andenanteil, meglicht in der Staat. Ang. mit

Preis unter 8022 an bie Erp. Bolksfilmme".

Stellenangebote

kann fic melden. Kitt. Schiblig, Karth. Strafe 83.

Fran ober Mäbdjen mit Beiten fam fich als Mibemohnerin

Sungierngoffe 16, 2.

Stellengejuge

Meltere Bertimierin jucht Stell, in besserem Reftenr.-Betrieb, evel. m. Kolonialw. vo. il. Büjett mit separatem Gingang a Rechnung; auch außergu vermieten Schidfit, halb. Offerten unt. 3020 on die Cip. d. "Soffet.",

Dansiger Nachrichten

Verklungenes Fest.

Es begann nicht gerabe allzu bertrauenerwedenb, bas Welhnachtsweiter. Man ärgerte fich am heiligen Abend, baß man noch nicht über bie neuen Gummischuhe berfügen tonnie, bie unter bem Cannenbaum ein geruhiges Dafein führen dursten. Mit nassen Füßen kehrte man also heint — denn der echte Danziger "Matsch" dringt durch die dickten Stiefelsohlen ein. Und unter dem Weihnachtsbaum zog man sich die nassen Schuhe aus und gab sich träumerischen Hoffnungen auf einen "weißen" erften Feiertag bin. Zwischenburch horte man bas idrille Conen einer richtiggebenben Berfammlungeglode, Die bem jungften Sprögling ber Familie beschert worben war und bie ficherlich ber Anfang ju allem weiteren Unbeil, geplatte Erommelfelle, Rervenchots und bergleichen bilben wirb — und überlegte sich, wen man von ben guten Ber-wandten allen bei ber Bescherung vergessen hatte, an sich eine mubige Beschäftigung, benn bas Gelb batte ohnehin nicht gereicht.

Der erfte Weihnachtsfeiertag beginnt bann mit bem ber-borbenen Magen bes jungften Familienmitgliebes, ba ber Beihnachtsmann trot ber schlechten Beit wieder zu viel Ruffe und Bonbons brachte. Im übrigen schläft man über Gebuhr lange und folupft erft gegen Mittag in die Unterhofe, schaut jum Genfter hinaus, und richtig - es ift noch berfelbe Schmut auf ber Strafe. Die einzige Freude find bie bereits erwähnten Gummifchube, bie man - eine Folge bes trage geworbenen Beiftes — natürlich beim erften Ausgang vergigt, und erft wieber an fie bentt, wenn bas Waffer seinen Einzug in bie Schuhe und bie benachbarten Strumpfe gehalten hat. Goviel balt natürlich auch die beste Rase nicht aus. Prompt beginnt ber Schnupsen sich einzustellen. Nachmittags stellt man sich einen Stuhl an den Ofen und verbringt den letzten Teil des Festiages in hodender Stellung. Beim Lesen des Romans mertt man nicht, baß ber Abend schon bebentlich auf ber Reige ift und erschrickt, wenn die Banduhr die zweite Stunde verfündet.

Boller hoffnungen auf den zweiten Feiertag padt man fic ine Bett, und der himmel hat wirklich ein Einsehen. Ueber Racht bat es geschneit und gefroren, schüchtern natürlich nur, aber boch genug, um Beihnachtsftimmung ju verschaffen. Trobbem man nicht lange geschlafen hat, man fteht am zweiten Festiage früher auf, um fich an das Arbeitstempo zu gewöhnen, fühlt man fich recht winterlich munter gestimmt. Der verborbene Magen bes Jüngften fit allerdings noch immer, nicht beil.

Jedes Beihnachtsfest läßt obligatorisch bie Lust aufkommen, auch andere Tannenbäume außer dem eigenen au bewundern. Man geht also zu Berwandten, ärgert sich durt über fcreiende Rinder, bentt fortwährend daran, daß am nächsten Tage die ganze Herrlichkeit ein Ende hat und blickt infolgedeffen tieffinnig vor sich bin. Wenn man abends nach Haufe geht, ist die Strafe noch febr lebendig. Ueberall war eben viel los, Theater und Kinos überfüllt und auch die Gaftwirte hatten reichlich du tun. Es schneit auch wieder, allerdings mehr Baffer als Schnee. Die Gummischuhe haben aber ben Schnupfen noch nicht geheilt, und glücklich machen fie auch gerabe nicht, weil fie die Stiefel beicheuern.

Im Bett benkt man bann noch einmal über die Fested. erlebniffe nach, freut sich diebisch, daß der Tannenbaum mit feinen Lichtern nicht in die alleu naben Genftervorhänge gefallen ift, daß man es nicht nötig gehabt hat, fette Ganfeichinken zu effen, da fie wie gewöhnlich an hohen Gestiagen an tener waren, daß die geschenkten Ligaretten für die ganzen Feiertage ausgereicht haben und daß man bei einem Rachbarn noch Streichhölzer gepumpt bekam, weil die Hausfrau natürlich vergeffen hatte, am beiligen Abend ein neues Badden au faufen.

Die Löfung der Korridorfrage.

Gine bebeutsame englische Stimme über Danzig.

In der englischen Zeitschrift "The English Review" setzt sich Ernest Remnant under der Ueberschrift: "Kriegsteime in Europa wit den schwierigsten europäischen Problemen auseinander. Remnant glaubt nach einer Reise durch Europa, als Kriegsleime des neuen Europas Danzig, den polnischen Korridor, die Teilung Schiefiens und die Zerstücklung Ungarns ansehen zu muffen. Er gibt jedoch die Hoffnung nicht auf, daß nach einem Wiedererstarken Deutschlands auch ohne einen Krieg eine Reglung der Berhältnisse stattfinden tann, die in ihrer jetzigen Art unhaltbar seien. Der Berfasser läßt sich dann in einem langen Artifel aussuhrlich über die Einzelheiten der Probleme aus und kommt betreffs Danzigs ju folgender Schluffolgerung:

"Wenn, wie ich annehme, schließlich eine Lösung ohne Zuflucht su einem Kriege gefunden werden wird, so wird fie mahrscheinlich wesentlich von den jetigen deutschen Forderungen abweichen und bennoch beibe. Deutschland und Polen, in ber Hauptsache befriedigen. Bolen muß einen Zugang sum Weere haben, der gegemvärtig auf die Freie Stadt Danzig beschränkt ist. Es liegt kein Grund vor, weshalb es nicht künstig eine Auswahl von Häsen, jowohl an der Ostfee wie am Schwarzen Moere haben follte. Die Rudgabe von Danzig, das so beutsch wie Hamburg ist und bleiben wird, an Deutschland braucht in der Praxis nicht im geringsen zu einer wirtschaftlichen Schädigung Polens zu führen. Die sogen, Freie Stadt Danzig ist weit mehr polenseindlich, als es ein beuticher Hafen sein würde, der sich um den polnischen Sandel bewirdt. Ich soge "bewirdt", weil ich leinen Grund vorliegen sehe, weshalb Bolen als Bartei eines territorialen Bergleichs nicht feinen neuerbauten Hafen Goingen mit allen notwendigen, ihm vertraglich zugesicherten Eisenbahnverbindungen behalten wilte.

Un Deutschland konnte mit Danzig zusammen ein Gebiets. freisen wieder zurüdgegeben werden, der ausreicht, um ihm feine muniferbrochene Berbindung mit Ditpreußen zu verschaffen. Jeber, der über die Unklugheit von Enklaven fich ereisert, moge einmal einen Augenblid barüber nachbenten, wie unendlich einfacher eine folche Reglung wäre, als bas sinnlose gegenwärtige Durcheinander. Siatt eine Kritit an dieser Reglung zu üben, mußte sich die Kritit vielmehr in weit ftarterem Mage gegen die bestehende Berwirrung richten. Der Korvibor wurde auf eine turge Gifenbahnstreffe beichrantt werben, die durch deutsches Gebiet geht und das Haupteisenbahnnet Polens mit seinem neuen hafen Gbingen verbindet.

Es besteht gar kein Zweisel barüber, daß Deutschland Polen vernünftige und wirtschaftlich angemessene vertragliche Rechte in bezog auf Hafenerleichterungen in Danzig, Stettin und Königsberg auber bem Zugange nach Gbingen einraumen wurde."

Der Berfasser ist der Ansicht, daß eine solche Lösung mehr dem Frieden dienen würde, als der jesige Justand, der eine unmittels dase Heraussorderung zum Kriege sei. Auch Göingen als Kriegs-hosen würde im Falle eines Krieges zwischen Bolen und Deutschsand eher zur Schuldsorderung, als zu einem Guthaben Polens werden. — In der Diskussion über das Korridorproblem dürsten der englischen Borichlage wicht ohne Beachtung bleiben.

Bernisgliebernug bes bentichen Bolfes. Rach den vom Reichsftatiftifcen Amt veröffentlichten Ergebniffen der im Imi 1925 Batigefundenen Berufd- und Gewerbegablung beträgt von 1907 bis 1925 der Zugang zu den Erwerbstätigen fast 7 Millionen Menschen (von 25 155 208 auf 32 008 889). Die größte Gruppe ber Erwerbstätigen ftellen die Arbeiter mit 14,4 Millionen dar. Die Bahl der Angestellten und Beamten bat fich seit dem Rabre 1907 nahezu verdoppelt. Die 1925 gegählten 5,8 Millionen find 16,5 Prog. aller Erwerbstätigen.

Weihnachtszwischenfälle im Hafen.

Der Steward über Borb gewol

Auf besondere Art feierten am ersten Feiertag einige Sec-leute im hafen Beibnachten. Innachst lub man fich gegenfeitig zu Gafte. Bier Matrofen des Dampfers "Bift vrf" medfelten zu ihren Freunden auf ben Dampfer "Belfor" hinüber. Die Restlichkeit murbe jedoch nicht friedlich gu Ende geführt. Im Laufe der Racht gerieten die früheren Freunde in Streit, der dann ju einer muften Schlägerei ausartete. Der Steuermann und der Steward versuchten, als die Streitenben mittlerweile auf Ded angelangt maren, vermittelnb einzugreifen und die Rampfenben anBeinanderzubringen. Diefes Borhaben glückte ibnen zwar, boch lief es, wie fich fpater herausstellte, für den Steward recht ungludlich ab. Als man fich geeinigt hatte, vermißte man plöplich den Steward. Trop eifrigen Suchens mar er nirgends aufzufinden. Der Berbacht, daß er von dem Matrofen bei feinem Schlichtungsversuch über Bord geworfen murde und dabet ertrunten ift, "liegt nabe", und wird biefe Annahme auch vom Steuermann befräftigt. Die von ber Boliget angestellten Nachforschungen blieben ergebnistos. Die vier Matrosen mußten darauf den Weg zur Wache antreten.

Eine ähnliche Beihnachtafeier murde von zwei Matrofen des Dampfers "Alborg" ebenfalls am ersten Feiertag in einer Gaftwirtschaft am Tropl infgeniert. Bie fo oft, glaubte man auch bier eine fich entwidelnde Streitigfeit nur mit dem Meffer austragen gu tonnen. Giner der Matrofen erhielt, ehe das alarmierte Ueberfalltommando eingreifen tonnte, einen Mefferstich in ben Ropf. Auch diese beiben Matrojen murben verhaftet.

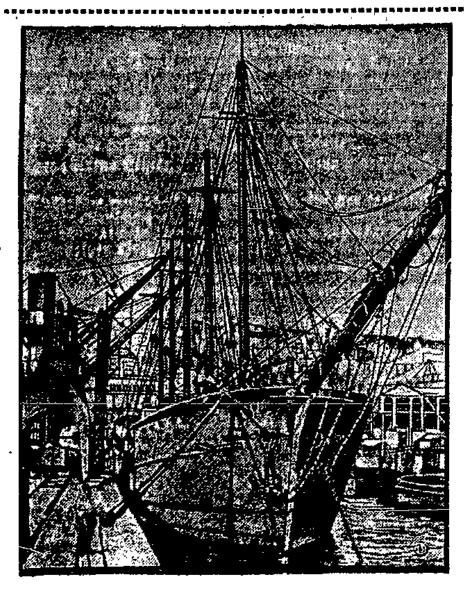
Bur gleichen Beit als die Matrofen bes Dampfers "Alborg" in Streifigkeiten verwickelt waren, fiel von ihrem Dampfer ein bis jest noch unbefannter Mann in angetrunkenem Zustande ins Waffer und ertrank.

Rene Enticheibungen im Senfterbergprozes.

Röfferlig und Böhlfe gegen Rantion aus ber Saft entlaffen.

Nach der teilweisen Zurücknahme der Berufung gegen das Urteil im Benfterbergprozes durch die Staatsanwalt= ichaft, hatte ber Berteidiger, Rechtsanwalt Beife, beantragt, den Saftbefehl gegen Bohlte und Rofterlib aufauheben.

Die Strafkammer lehnte den Antrag .ab. Auf die Beschwerde des Verteidigers hat das Obergericht nun entschieden, daß Kösterliß nach Hinterlegung einer Kaution von 2000 Gulden und Böhlfe von 8000 Gulben aus ber Safi entlaffen merben. Die Rautionen find gestellt morben. Seit bem 24. Dezember befinden sich die beiden Angeklagten auf freiem Fuße.



Gin Seefciff aus Gifenbeton.

Auf deutschen Kanalen werben icon feit langen Jahren Schiffe aus Gifenbeion jum Transport von Maffengütern verwendet. In Stalien bat man nun auch einen feetuchtigen Segler mit fünf Maften vollfommen aus Gifenbeton erbaut, ber über 7000 Tonnen verbrängt und das größte berartige Schiff fein burfte.

Ein Glückvunsch aus Kanada.

Ein unterm 5. Dezember aus Edmonton (Kanada) abgefandter Brief übermittelt uns beute folgenden Bludwunich:

"Bir unterzeichnete Danziger in Edmonton (Kanada), nehmen freudigen Anteil an dem glanzenden Bablfieg der Sozialdemofratischen Partei. Möge dieser Erfolg jum Segen Aller gereichen. Bir bedauern nur, bei dieser Bahl nicht haben attiv mitwirken zu konnen.

ged.: Artur Lemfe, Dito Kornath, Bruno Barenbruch, Paul Obodda.

Außerdem munichen die Unterzeichneten der fogialitifchen Parteigenoffenichaft ein frobes neues Jahr. Sie ermabnen noch, daß ihnen in der Sauptiache gute Lefture, befonders die "Dangiger Bolfsftimme" feble.

Der Beihnachtsvorichut für bie Genatsangestellten. In unferer Freitagausgabe machten wir Mitteilung über die Schwierigfeiten der Senatsangestellten, ebenfo wie der unteren Beamten, einen Weihnachtsvorichuß zu erhalten. Rochmalige Berhandlungen ber Angestelltengewerkichaften mit ben zuständigen St llen führten dann bagu, bag allen Senatsangestellten ein Borichus von 30 Guiben ousgezahlismurben.

Wenn das Herz vall ift . . .

Von Ricardo.

Berr Loweibel legt Beugnis ab wider seinen Rächften. Bor Bericht. Er tut es vorfichtig. Er mag teinen Menfchen ins Unglud fturgen. Aber er bat geschworen, die Bahrheit au fagen. Und da barf er nichts verschweigen. Aber er barf auch nichts hinzuseinen. Und das ift icon ichwieriger.

"Berr Richter," fagt Poweibel, "ber Angeflagte ift tein feiner Mann! Er ist ein Ganef, ein gand gefährlicher..."
"Balt, Berr Boweidel," unterbricht der Borfigende den Beugen, "wenn der Angeklagte Sie auch angeblich betrogen haben mag und Ihre Wut auf ihn verständlich erscheint, fo gibt bies Ihnen noch lauge nicht bas Recht, hier vor Gericht den Mann zu beschimpsen, Herr Poweibel. Ich muß Sie also bitten, sich zu mäßigen und Ihre Zeugenaussagen ohne Behäffigfeit au machen. Fahren Sie bitte fort."

"Ich bin ia noch gar nicht am Ende meiner Ausfagen, und außerdem geht mein Zug erst in zwei Stunden," wundert sich Poweidel. Der Borsitzende belehrt den nerpofen Bengen bahin, bagger eben in feiner Ausjage fortfahren, d. h. weitersprechen soll. Wann sein Zug, sein Eisenbagnzug geht, interessiert das Gericht überhaupt nicht,

Poweidel ift peinlich berührt. Er fühlt fich öffentlich gebemütigt. Bu Saufe hat er fich genau auseinanbergelegt, mas er vor Gericht alles fagen wird, und nun darf er nicht mal "Ganef" fagen? wo doch der Angeklagte ein gang gemeiner Eump, ein Betriger, ein Berbrecher an Boweidels Bermögen ifti Wenn er die Wahrheit fagen foll, fo will er sie dem Angeklagten auch grüntlich sagen. Und nun noch das Misverständnis mit dem "Fortfahren"! Muß er auch ausgerechnet im Borort wohnen? Die gange Beit bachte er ängstlich baran, ob er feinen Bug auch erreichen würbe, bamit ihm zu allem Merger nicht noch bas bentige Geschäft "aus der Rafe" ging. Burde er in der Stadt wohnen, so ware er gar nicht auf den Bedanken gekommen, der Richter fonnte ben Bug meinen. Mergerlich, peinlich, febr argerlich, fehr peinlich, höchft unangenehm

"Na, Herr Zeuge, haben Sie nichts mehr zu sagen", wedt der Richter Poweidel aus seinem Brüten. Poweidel er= 6 ichrickt. Er fahrt fich mit ber Sand über die Stirn, bann reibt er fich das frifchrafierte Rinn. Schüttelt ben Ropf, und auf einen Bint des Richters fest er fich ftill und vorfichtig auf die Beugenbant. Läst ben Ropf auf die Bruft finten

und finnt . . . Die Berhandlung geht weiter. Es fommen immer neue Bengen, die von dem Angeklagten betrogen fein wollen. Langsam schält fich ein Tatbestand beraus, der den Berdachtigen in sehr üblem Licht erscheinen läßt. Die Behanptung, er sei völlig unichuldig, hat er längst fallen laffen. Er tampft jest lediglich um das Strafmaß. Als ein Opfer der Um-stände will er angeschen werden. Not und Zwangslage hatten ein übriges getan. Poweibel ift noch einer ber am geringften Geschäbigten. Der Staatsanwalt beantragt ein Jahr Gefängnis. Die Mienen ber Beugen leuchten auf. Bier und da ift anch einer, ber brummt: "Bas, nicht mal Buchthaus?" Im Großen und Gangen aber icheint man mit einem Jahr Gefängnis gufrieden gu fein. Rur Boweidel ift vollig teilnahmslos. Apathisch ftarrt er por fich bin. Er hort nicht, wie der Staatsanwalt den Angeflagten einen "Arebsichaben am Raufmannsstande" nennt. Er hört nicht, wie man an dem Mann kein gutes Haar läßt. Er runzelt die Stirn, er begudt sich andächtig seine Stiefelspitzen; ab und zu macht er eine Handbewegung, als schenchte er Fliegen oder Mücken

weg. Das Gericht hat beraten. Der Angeflagte wird zu einem Jahr Befängnis verurteilt. Die Beugen verlaffen befriebigt ben Saal. Langfam erhebt fich Boweibel, an ber Tur bleibt er stehen, zögert; der Wachtmeister will ihn jangt hinaus ichieben; ba, ploplich fommt Leben in Boweibel: auf bem Absat fonellt er herum, mit brei, vier Gaten ift er vor dem Richter, wie im Krampf sittert sein Körper, er schnappt ein paarmal nach Luft, bann schreit er: "Na, Herr Richter, is er nu 'en Ganef oder is er keiner?"

Der Richter, völlig verdutt, will etwas antworten, aber icon ift Poweibel gur Tur binaus

Die Fenerwehr in den Feiertagen.

Gegenüber den Vorjahren hat die Feuerwehr an diesen Beihnachtstagen in' verhältnismäßig menigen Fällen ein= greifen brauchen. Sie ift in der Beit vom 24. bis 26. insgesamt nur viermal alarmiert worden. Am Beiligabend hatte sie gegen 1/8 Uhr in der Ziegelstraße 18/15 einen Schornsteinbrand abzulöschen. In ber Racht murbe fie bann nach der Bafenftrage 7/10 in Reufahrmaffer alarmiert. Sier mar im erften Stod unter bem Rachelofen der Fußboden in Brand geraten. Da das Fundament des Ofens ju fcwach war, hatte die Bige des Ofens die Bolgteile in Brand ge= sett.' Die Feuerwehr hatte von 1 Uhr bis gegen 8 Uhr zu tun.

Am erften Feiertag mar in Renfahrwaffer in der Rirchenstraße 14 in einem dort befindlichen Umbau burch einen Trockenofen die Balkenlage in Brand geraten: In knapp einer Stunde mar hier die Feuersgefahr behoben.

Am zweiten Feiertag mar die Behr nachmittags zwischen 3 bis 5 Uhr auf dem 2. Damm Rr. 7. tätig. hier waren auf bem Boben Lumpen und Papier in Brand geraten und hatten die Flammen auch die Dachschalung ergriffen. In ameiftundiger Tätigfeit gelang es mit Silfe eines Robres bas Feuer gu lofchen.

Unfer Wetterbericht. Beroffentlichung bes Objervatoriems ber Freien Stabt Daugig. Dienstag, ben 27. Dezember 1927.

Allgemeine Ueberficht: Die flachen Tiefbends gebitbe Gubweft- und Bentraleuropas find teils aufgeloff unb teils nach bem Mittelmeer abgebrängt. Die noch über Rorbpolen liegenden Storungen verurfachen in ihrem Bereiche verbreitete aber nicht febr ergiebige Schneefalle. Bon ben britifchen Infelft ber breitet fich bagegen bei rafch gunehmenber Berftartung hoher Drud oftwarts aus und führt im Rüden ber nach Rugland abziehenben Depression zu fteifen nörblichen Winden. Mit ber nörblichen Strömung werben bon Stanbinavien und Finnland ber Kaltluftmaffen subwarts beförbert, währenb sich bei aufflarenbem himmel die Aus-strahlung verftärtt. Für die nächste Zeit ist baber mit zunehmendem Frost zu rechnen.

Borberfage für morgen: Boltig bis beiter, frifice Nord= bis Mordoftminde, verftartter Groft.

Mussichten für Donnerstag: Reine Menderung.

Maximum der letten brei Tage: + 5,1, + 1,8, + 1,9.
— Minimum der drei letten Rächte: + 0,9, — 0,5, — 0,9.

Alus aller Welt.

Beihnachtskehrans in Berlin.

Gelbitmorte und Branbe.

An den beiben Beihnachtsseiertagen war in Berlin eine gange Reihe von Gelbftmorben und Gelbitmordverfuchen gu verzeichnen. Go murbe ein 40fabriger Chauffeur erhangt aufgefunden. Das Motto diefes Gelbfimorbes ift in einem Rervenzusammenbruch du suchen. - Gin 80 Jahre alter Arbeiter brachte fich in felbstmorberischer Absicht einen tiefen Schnitt in der Reble bei, an beffen Folgen er turge Beit barauf verstarb. Ein anderer Arbeiter im Alter von 64 Jahren fprang in ben Stichtanal. Bei bem Aufichlagen auf bas Gis dog er fich fo fowere Berlebungen gu, bag er nur noch als Leiche in bas Krantenhaus eingeliefert werben fonnte. Schlieflich jagte fich noch ein 27 Jahre alter Ar-beiter aus Schwermut eine Rugel in den Ropf. Er war

Die Berliner Feuerwehr murbe am heiligen Abend 50mal, am erften Feiertag 42 mal und am sweiten Geiertag 36 mal alarmiert. In ben meiften Fällen handelte es fic um Gasvergiftungen, Bertehrsunfalle und Bafferrohrbrüche. An fleineren Wohnungsbranden, die durch brennende Beihnachtsbäume entftanben maren, find nur brei gu vergeichnen. Bon einem größeren Brand murde eine Dubenfabrif in ber Bringesfinnenstraße beimgesucht. Der hier enistandene Brand tonnte nach 5 Stunden gelöscht werden. Auch die Bolizei

hatte an ben Beihnachtsfeiertagen viel su tun.

Sechs Tobesopfer bei einem Grubenungluck.

Explofion in Lfligendorimunb. .

Das Oberbergamt in Wortmund teilt mit: Auf ber Schachtanlage Reu-Fferlohn 2 in Biligendorimund finb Sonnabend morgen, 8 Uhr, durch eine Explofion 5 Beute geibtet und 2 verlett worden. Die Explosion ift auf ber Beiterfohle unmittelbar am Ausgiehicacht entftanden. Dier find anscheinend Schlagweiter gur Entzundung getommen. Bie biefe Schlagwetter bierbin gelangen oder bier ent= ftehen und wodurch fie dur Entgündung gelangen fonnten, ist noch ungeflärt. Die Uebertragung der Explosion in die Baue ist durch die Gesteinsstaubsicherungen verhindert wori ben. Die Untersuchung ift im Gange.

Ein bei dem Unglud ichmer verletter Bergmann ift feinen Berletungen erlegen, fo dag fic die Bahl ber Opfer auf 8 erhöht. Außerbem ift ein Bergmann leicht verlet morben. Bon ben töblich Rerunglückten, die famtlich aus Butgenbortmund find, ift einer verbeiratet, bie fibrigen

Auf bem Saupticacht ber Grube "Maria" in Svengen ereignete fich am Connabend ein Ungludsfall, ber mabrfceinlich auf Unporfichtigfeit bei der Schiegarbeit gurid-Ein Bergarbeiter murbe ibblid, amei andere aführen ift. leicht verlett.

Raubmord an einer Greifin. Bantuberftrömt aufgefunben.

Das Opfer eines Raubmordes wurde in Hamburg eine 67jabrige Rentenempfängerin in Befenhorft bei Geefihacht. Sie wurde in ihrer Bohnung blutüberströmt als Leiche aufgefunden. Als Tobesurface wurden Schläge auf Ropf und Hals mit einem finmpfen Inftrument, fowie Nervenschoo festgeftellt.

Bon einem Schnellzug erfaßt.

Auf ber Strede Sables d'Olonne Tours wurde Montag Racht bei Chinon ein Antomobil von einem Schnellzug erfast. Bon den fünf Aufaffen - eine viertopfige Familie in Begleitung eines Freundes - wurden Mutter und Toditer sowie der Begleiter germalmt. Der Bater blieb ichmer verlett liegen, während ber Sohn fo geistellgegenwärtig war, sich eng an die Gleise zu schmiegen, so baß ber Bug über ihn himmegging und er unverlett blieb.

Gin Berliner Geograph schwer bestohlen. In den Beilinachtsfeiertagen ift in allen Stadtteilen Großberlins mieder eine Reihe schwerer Einbrüche verübt worben. So drangen

noch unbefannte Tater in ber Anefebecftraffe gu Charlotrenburg in bie Bohnung bes Geographen, Geheimrat Profeffor Albert Pent, ber sich dur Zeit auf Reisen besindet, ein, und stahlen bori für 50 000 Mark Schmuckachen und andere Berte, barunter eine Perlentette mit 125 Perlen, einen foftbaren Ring und wertvolles, Tafelfilber.

Gin Delbepot in die Luft geffegen.

Schwere Explosion in Tientfin.

Das norddinefifche hauptbepot ber Stanbard Dil Com: pany in Tientfin ift am 1. Beihnachtsfeieriag in Die Luft geflogen. Die Bahl ber Menichenopfer foll beträchtlich fein. Es ift bisher jeboch noch nicht festgestellt, wieviel babei betroffen find. Der entftanbene Schaben wird auf 50 Millionen Dollar geschätt.

In ber Papierfabrit von Lancen bei Grenoble in Frant. reich ereignete fich am Belbnachtsabend eine fcwere Erplofion, bei ber fünf Arbeiter ums Leben tamen und gablreiche andere gum Teil ichmer verlett murben.

Entfeglicher Ueberfall in einem Landhans.

Zwei Greife niebergeschoffen.

In Benfirup bei Löningen in Gabolbenburg brangen in ber Connabend:Racht mastierte Ginbrecher bei bem Sofe befiger Bifchoff ein, ber bort mit feinem Brnber, einem Rents ner, wohnt. Es tam au einem Rampf mit ben Ginbrechern, die fofort von ber Schuhmaffe und dem Meffer Gebranch machten. Der 76 Jahre alte Befiger Bifcoff wurde burch einen Schuß in ben Ropf fofort getotet. Sein Bruber, ber 70 Jahre alie Rentner Beinrich Bischoif, erhielt mehrere Schiffe und Stichwunden. Bon ben Tatern fehlt jebe Cour.

Ein Erbbeben in Rom.

Rur geringer Schaben.

Gin ftarfes Erbbeben ereignete fich am 2. Feiertag un= weit Roms. Der Mittelpunkt bes Bebens liegt 30 Rilo= meier von Rom entfernt. Die feismographifchen Apparate zeigten 4 Minuten lang Schwankungen. In Belletri und Remi foll an Gebauben einiger Schaben entstanben fein.

Durch das gestrige Erdbeben ift großer Schaden in Rom nicht entstanden. Die Blätter melben, bag in einer alten Strafe in Traftevere die Decke eines Zimmers eingestürzt ift, und bağ im Zentrum von Rom in der Bia Quatrofontane ein Priefter burch berabfallenbe Giebelftude einer Rirche verlett murde.

Der explodierte Sannenbaum.

Gasexplosion in Raffel. — Gin Rind getötet.

Gin ichweres Unglud ereignete fich in Raffel beim Ans. dmilden eines Beihnachtsbaumes in einem Daufe ber Baifenhaus-Strafe. Als ber Baum fertig gefdmudt mar, wollet man die Kerzen angunden, um fich von der richtigen Verteilung zu überzengen. Im gleichen Augenblick erfolgte eine schwere Gasexplosion. Dabei wurde die 12jährige Tochter ber Familie Drefdmann fofort getotet und ihre 14fahrige Somefter fo fower verlett, daß fie mit lebensgefährlichen Berbrennungen dem Sandeskrankenhaus jugeführt werden mußte. Die Bohnung murbe fofort polizeilich gesperrt und die Untersuchung ift im Gange.

hotelbrand in Interlaten. In I. exialen ist das hotel "Jung-frau" durch Feuer gerstöresmorden. Durch die Unworsichtigseit eines Alembners geriet bas Dochgebalt in Brund. Als die Fenerwehr erichien, brannte der Dachstuhl ichon lichterloh. Es konnte nur noch bas llebergreisen der Flammen auf die umliegenden Hofels berhindert werden.

Programm am Dienstag.

16: Ausgewählte Rapitel aus der wissenschaftlichen Photogras phie (1. Teil): Die physikalischen chemischen Beundlagen der Photographie: Dr. Richard Schmidt. — 16.30—18: Rachmittags longert. Kapelle Scheffler vom Bentraihotel Kinigsberg. Solifien: Grete Schlegel, Carl Erhard-Hardt. — 18.05: Landwirtschaftliche Preisberichte. — 18.30: Etwas fiber ben Hausschwamm. E. Framberg. — 10: Die Brandskiftung — ihre Ursachen, Festellung und Berhütung (1. Teil): Brandingenieur Rumps. — 19.30: Spanischer Sprachunterricht für Anfänger: Kurt Mete, Lektor der spanischen Sprache an der Handelshochschuse Königsberg. — 20: Wetterbericht. — 20.06: Wilitärtonzert. Kapelle des 1. (Gren.) Bakl.

1. (Pr.) Inf.-Regis. Leitung: Obermusikmeister H. Gareis. — 21.25: Nortronskinnte Als Stanff-Mainure. Die reinen 21.35: Bortragsstunde Ile Stapff-Beimar: Die veinen Derzens sind, Dichtungen und Orgenden um bie Beihnachtszeit. — 22.10: Wetterbericht, Tagesneuigfeiten. — Anschließend bis 23.30: Nebertragung der Unterhaltungsmufit aus dem Bentvalhotel Königsberg.

Frau Granfan verschollen.

Reine Rachtricht von ber "Dawn".

Die brahtlofen Regierungsftationen langs ber Rufte von Salifag haben feine nachrichten von Granfon aufgefangen. Der Aufgabeort ber ichmachen Signale, welche am erften Feiertag abenha von ber Station auf Sable Beland gebort worden find, tonnte nicht feftgeftellt werben. Es ift miglich bab bas Fluggena "Dawn" auf einer Infel Comi gefucht hat. Aber es befieht wenig Goffnung bafür, bah es fich in Sicherheit befindet.

Bie bie Londoner Sonntagsblätter melben, bat eine Expedition Sarbour brace (Renfunbland) verlaffen, um Radforidungen nach bem Schidfal bes Fluggenges ber Fran Granfon anguftellen, von ben 48 Stunben nach Berlaffen bes Flugplages Curtiffbielb noch feine Rachrichten vorlagen. Sonniag morgen wurde aus Salifax (Reufchotiland) be richtet, bag die Funtftation auf Cable Island (fübbitlich von Satifax) mit bem Flugzeug eine Berbinbung aufnehmen fonnte, die jedoch burch ein Gewitter geftort murbe. Die "Dawn" teilte mit, daß etwas nicht in Ordnung fei.

Das Fluggeng "Dawn", mit bem Frau Graufon nach Barbour Grace geftartet ift. ift feit Connabend noch nicht gefichtet worben. Auf bem Fluggeng befinden fic auber Fran Grayfon OBfar Ombel als Fluggengführer, Brice Goldsborough als Navigator und Freb Rochler als Mechanifer.

Weil er fich souldig fühlte.

Selbstmord eines japanifden Seenfigiers.

Rapitan Miguti, ber frühere Rammandant bes Rrengers "Jintsi", bat in Tofio, Selbstmord begangen, weil er fich für den Untergang dieses Schiffes verantworilich fublie. Der Rreuger mar vor mehreren Monaten bei der Rudfehr aus einem Manover mit einem Berfiorer gufammengefiogen und gefunten. Bei diefer Rataftrophe haben 12 Offisiere und 99 Mann ben Tob gefunden. Das Urteil bes Rriegs. gerichts follte bente, Dienstag, verfündet werben.

Gin Anto in ben Ranal gefturat.

, Aux als Leiche geborge

Auf der Strafe von Amfterdam nach bem Saat tam Sonntag nachmittag bei ber Ortichaft Salfmeg bas Auto des Direttionsmitgliebes ber Sollandicen Rafao- um Schofoladenfabrif Bensborp & Co., Dr. van Hierop, in dem fich außer dem Befiter beffen Frau und beide Tochter befanden, ins Schleubern, fubr in einen neben der Straße fließenden Ranal und verschwand fofort mit feinen Infaffen im Baffer. Bei dem Rettungsversuch wurde die jüngste Tochter lebend geborgen, doch konnten Dr. Hierop, seine Chefrau und die altefte Tochter nur als Leichen geborgen

Die tüchtige Jenny

Roman von Hans Bachwitz

(39)

Frau Generaltonful Affuncion Pasada (die richtige) hatte Blud. Als fie gegen 7 libr abends an ber Bohnungetuf bes Stäbtischen Bachmanns Franz Sofes Remigius Graflipringer lautete, erionte querft wutenbes hundegeflaff. Gine Stimme ichrie: "Gib a Ruh, Azorl! Sei fein fiab! Ro — was hat benn das Hunderl? Is ja gut, is ja recht — brav bift! Aber jeht'n — ob's D's Ruh gibst, Misthund, elendiger!" Und man horte einen Burf und schmerzvolles Quiten Azorls. Gleich barauf öffnete eine ziemlich nachlässig angezogene Frau die Tür.

"Bas wünschens benn?" Feindselig starrte sie auf die üppige Elegan; der Frau Generaltonful, die ihre großen Ohrbrillanten im Lichte ber Petroleumfungel bligen ließ, die die

Freu in der hand hielt.

"Bohnt 'ier Graflspringer?" Dees is mei Mann!" Azorl wollte sich vordrängen, ein abscheulicher, drafthaariger Fox mit Dadelbeinen. Sie hielt

ihn mit bem Suß zurück.

"Ich mochte ihn sprechen!" . "Na — tommens eina!" Und Frau Generalfonsul solgte ber Fran Bachmann burch einen übel buftenben Korribor in eine einsthe Stube, aus ber zunächst mehrere Kinder entsetut wurden. "Bartens!" sagie Frau Grastspringer, siellte die Lambe auf ben Tisch und verschwand mit Azerl.

Frau Affuncion bebte vor But. Bohin sie die Gemein-heiten ihres Mannes brachten! In bieses abscheuliche Quartier, das ihr nach einer sechzehnstündigen Gisenbahnsahrt, die

ihr marternde Kopfichmerzen verursacht hatte, boch icheußlicher bundte mit seinen groben, geschmadlofen Röbeln, den verwitterten Blattpflanzen, den Photographien eines Korporals und einer Röchte an ben Banden, biefem Ajori! Abhh wenn es sub nicht darum gehandelt hätte, endlich — nach awanzigjähriger Che - eine anthentische Gemeinheit zu entdecten — –

Da trat, rasch und etwas flüchtig angezogen, Herr F. J. R. Graffpringer ein "Enischildigens, gna Frau, i war grab beim Rachimehl —

Und es gab leinen Zweisel, daß dieses Rachtmaßl in der haupifache and echter bolnischer Anofelwurft bestenden hatte.

"Abben Sie gestieben bieffen Brief?", fragte, topfabgewandt, Frau Affuncion und reichte bem huter ber Ordnung ben und befannten Brief von feiner Sanb. Jawol — hrek ichen — aber i woah net, i woah net —"

Binnen gehn Minuten wußte er.

"Ja, mei, gna' Frau", bemerkte er bann, "i kann nur jag'n, wie's is, und wie i's allweil aa bejchwor'n konnt'! Die Dame — die im Frad — eh schon wissen, net? — als die hat a Herr abg'holt." "Ein 'err? Bie fah er aus, diefes Lump?"

Graffpringer ichilberte umftanblich Mabitels Aeugere und verweilte besonders lange bei bem imponierenben Bollbari.

,BoCbart? Bas ift bas? Ah so — ah so — weiß schon jo Fell zum Durchguden — ! Sie war enttanscht. Alonjo trug feinen Bollbart. Aber er tonnte Lompligen haben, bachte fic aufaimenb.

"I hab ericht von a Schreiber a beert, bag bie Dame bie anberne - genau fo beift wie Gie - ja - benn mir ham's ja glei wieber lauf'n laff'n. Wie fich jest zeigt, gu Unrecht!"

"Bas ift zu tum?" "No — surchibar einsach, gna' Frau! Berlassens Ihna ganz auf 'n Grasspringer! I muß auf's Amt. Da werd i veranlaß'n, daß in Ablersgreis nachg'soricht wird, ab die anberne Dame aan richtiggebenben Bag mit Bulb un beheerbliche Stampiglie hat -

"Und in weffen Begleitung fie ift!!!"
"No freili, freili! Dees al B'weg'n ber Morab!!" "Rein — weg'n Monjo!"

Monfoff"

"Das ift nicht Ihre Sach"!" "Defto beffer! - Sa — bees werma fefiftell'n laff'n und wann was net richti is, no werb's halt wieber hoppg'nommen, aber biesmal urnili!"

"Bien!" Frau Generaltonful Pajada nahm eine hundert= ichillingnote aus ihrem goldenen Beutel, reichte fie Graftfpringer und ging.

"A fo a faubre G'ichicht!", meinte Fran Graffpringer, die natürlich geborcht hatte. Graffpringer bob die Stirn in Faiten. Wochbeutich:

"Mir scheint, es liegt ein gesellschaftlicher Standal vor!" Sat's bir gar nig geb'n für beine Muh?" fragte bie Graflipringerin.

"Loneri!" donnerte ber Gatte. "Bouft net, daß dees berbot'n is? 3 hatt's ja glei berhafft', wann's g'magt hatt'." Und er schritt ftol; hinaus, 30g die Uniform an und begab fich von hinnen, um bie "amilichen Erhebungen beit. Fran Generallouful Pafaba in Ablersgreif" bejchleunigt in die Rege

Als Jenno nach einer halben Stunde aus ihrer Betäubung ermachte, wußte fie erft überhaupt nicht, wiefo fie in ihrem Bimmer auf bem Teppich lag, ein zerfnittertes graues Rubert in ber hand. Aber balb riefen ihr bie Bantnoten bie naberen Umftanbe wieber ins Gebächinis zurud. Ja - gang recht fo war es gewesen - Francis hatte fie entführen wollen fie war hierhergetommen - in bumpfer Berzweiflung - hatte gebetet - - und - - - Großer Gott, mar es benn möglich, war es benn benibar? Sie hatte Scib! Sie tonnte gablen! Sie tounte reifen! Sie war frei!!! Schiuf bes Menteuers!

Non wo bas Gelb wirklich tam — barüber zerbrach fie fich ben Ropf nicht. Für fie ftand fest, baf fie ein Ronto beim lieben Gott hatie! Jest nur rasch, nur rasch — ehe vielleicht ein neu's Unheil ihr bie rettende Planke aus ber hand schlug.

Schuell brachte fie ihr Gesicht, ihr Rleid in Orbnung und ging hinunter, um "fofort" bie Rechnung zu bezahlen. Satte fie fich genaner im Bimmer umgesehen, so batte fie auf ber Spiegelfonfole ein Rofenbulett nub eine Rarte entbedt, auf ber herr Rapitel fich zugleich im Ramen bon herrn Bips mit ergebenem handtuß freundlichem Gebenken empfahl, ba ihn leiber — leiber ein ehrenvoller Ruf schleunigft nach Wien abgerufen babe.

Es war, wie Jenny im Buro erfuhr, nicht möglich, heute noch abzureisen. Der nächste Zug suhr erft morgen früh bon Reun am Rain ab. Aber man werbe bafür forgen, bag ibr Gepad puntilich beforgt werbe, und bas hotelauto ftebe Bunft 1/3 11hr bereit.

"Göttin bes Liebreizes!" hatte Dr. Beibezahl ju bon Quiftig gefagt, als Jenny bie Ereppe heruntergetommen mar, befchwingt, befeligt, febernben Schrittes, und in bas Buro gegangen war.

"Schmetternbe Benus!" alflamierte ber Rajor. 'inreigend!" feufate Don Jacinto. "Mabitel ift berftonnben! feste er vielsagend hingu.

"Ob fie überhaupt — — -?" Beibezahl berfuchte aus Eigenliebe, das beinliche Abenieuer ber Fran Generaltonful mit bem ehrenvollen Ruf in Zweisel zu ziehen.

Borauf bie herren in Schweigen versanten und hochstperfönlichen Gebanken nachhingen. Balb barauf tam Jenub aus bem Buro, wo fie bie quittierte Rechnung in ihrem Tafc chen vermahrt hatte, und ging in ben Speifefanl, um ihr Souper nachservieren zu laffen. Eben tamen die Damen bejefand heraus, und Jenny borte abermals beutlich, wie bie Rama "Schamlos!" zischte. Aber sie war viel zu glüdlich, um fich baburt die Laune verberben zu laffen.

Frau und Franlein hefesand nahmen bei ben brei herren Plat. "Hoffentlich wird unfer Haus morgen wieder rein sein!" begann die Mama. (Fortseung folat.)

Reichsgericht und Marienburger Flaggenstreit.

Am 4. August hat das Landgericht I Berlin den Schriftletter Dr. Otto Bled wegen Bergebens gegen bas Republitichungefen g 8,3 an zwei Wochen Gefängnis und 500 Mark Gelbfrafe verurieilt. Der Angeflagte hatte anlählich des Bojabrigen Beftebens ber Stadt Marienburg in ber "Rreuszeitung einen Artikel mit der Ueberschrift "Gefährdung der Mariendurger Feier durch Flaggenstreit" veröffentlicht. In dem Artikel, der ausschließlich die Flaggensrage behandelte, begeichnete er den Beichluß bes Burgermeifters, daß Comara-Rot-Gold geflaggi werden follte, als einen Soanbfled in ber Gefcichte Martenburgs". Beiter bebente biefer Beichluß eine Berausforberung ber nationalen Rreife. Die nationalen Berbanbe hatten bamals abgefagt mit ber Begrundung, bag man Schward-Beig flaggen muffe. Das Gericht fab in diefem Aritel eine Beschimpfung ber

Die gegen bas Urteil eingelegte Revifion fagt, eine Beichimpfung ber Flagge hatte nicht frattgefunden, es fei lediglich Kritte an bem Beigen diefer Flagge geübt worden. In ber Revisionsverhandlung vor dem Reichsgericht beantragte ber Reichsanwalt Bermerfung ber Revision. Es mare wohl taum gu benten, bag ein Beichluß über die Beflaggung Emporung hervorrufen fonnte ober gar ein Schandfleck fein follte. Die Beschimpfung sei im übrigen offensichtlich. Die Revision wurbe antragegemäß vom Senat vermorfen.

2iban. Neberfalliger Segler, Am 24. Auguft b. 3. ift bas in Zallinn (Reval) beheimatete 85 Registertonnen große Segelfciff "Alexander Elifabeth", Rapitan Gijn Racaeramees aus Zallinn, mit einer Labung feuersefter Steine und Gifenröhren bon Belfingborg (Schweben) nach Libau ausgefahren. Es hat ben Beftimmungshafen noch nicht erreicht, auch finb teinerlei Rachrichten über ben Berbleib refp. Aufenthalt bes Schiffes fowie ber Befahung eingegangen.

Bittom. Scharlach. Seit einigen Tagen find in bem im Rreife Butow belegenen Dorf Gergborf mehrere Scharlachfalle aufgetreten, bie jest einen berartigen Umfang angenommen haben, baß Mediginalrat Dr. Gulsmener es für notwendig erachtet bat, 50 Schutimpfungen borgunehmen. In einer Familie flegen allein vier Rinber an Scharlach banieber, von benen jest bas eine bereits gestorben ift. Auch in ber Stadt Butow follen Falle bon Scharlach Erfrantungen borgetommen fein.

Br. Enlan. Gin ich merer Unglüdsfall hat fich im benachbarten Waldkeim ereignet. Dan war mit dem Umruden einer Lokomobile beschäftigt. Dabei fiel ber Arbeiter Maat vor die Mafchine; in demfelben Angenblic jogen die Pferbe an, und ein Borderrad der ichweren Lotomobile ging dem Bedauernswerten über den Ropf und cinen Arm hinweg. Der Tod trat fast auf der Stelle ein.

Ratiowit. Bef ber Rotlandung verunglückt. Das Boft-Fluggeug Bien-Rrafau mußte in ben Besfiben nahe bei Bielit megen eines Motordefetts eine Rotlandung vornehmen. Bei ber Landung auf dem vereiften Acterboden überschlug sich das Flugzeug. Die drei Julassen, der Führer, ein Begletter und ein Danziger Kausmann erlitten leichte Berletungen. Der Apparat murbe ichmer beichabigt und eine große Dienge von Poftfendungen vernichtet. Bemertenswert ift, bag fich icon vor einigen Jahren an berfelben Stelle ein Flugdeugunglud ereignet bat.

Wirtschaft, Handel, Schiffahrt

Die Erhöhung der Einfuhrgebühren für Tabakwaren auch für Danzig wünscht bie polnische Regierung.

Durch Berordnung bes polnischen Finanzministeriums bom 6. Jen 1927 über bie Erhöhung ber polnischen Monopolgebuhren für Tabakvaren, die aus dem Auslande von Privatperionen eingeführt werden, sind in Bolen recht erhebliche Gebühren sür derzessührt werden, sind in Bolen recht erhebliche Gebühren sür derzartige Importe vorgeschrieben. Sie betragen z. B. sür Zigarren 500 Floty und sür Zigarren 350 Floty sür ziedes Kilogramm, also sür ein Bostvaket Zigarren annähernd 1500 Gulden. Diese Säpe sinden, da sie keine Zölle sind, nicht auf Danzig Anwendung. Wie die "Daso" aber auf Anfrage an zuständiger Stelle ersahren hat, wünscht die polnische Regierung, das die Danziger Monopolverwalstung in gleichartiger Weise auch eine wesentliche Erhöhung sür Einsubroedühren beim Amport von Tabakwaren durch Krivate Einsuhrgebühren beim Import von Tabakvaren durch Private einsührt. Die Danziger Tabakmonopolgesellschaft hat sich hiergegen ansgesprochen. Sie wünscht, den Konsum burch die Raucher micht noch weiter in diesen Fallen zu verteuern und halt die geltenden Sabe, sie betragen bei Zigarren 100 Gulden sur das Kilogramm, bei Zigaretten 50 Gulden für das Kilogramm, für ausreiczend. Da eine Erhöhung diefer Gebühren nur durch Berordnung des Genats erfolgen tann, so liegt die Entscheidung in der Frage beim Senat. Wie wir horen, hat sich der Senat mit dieser Frage bisher noch nicht befaßt. Es ift ober anzumehmen, daß eine Entscheidung als. bald nach Benjahr erfolgen wird.

Sinigung mit Röchling — Erhöhung ber Gifenpreise!

Zwischen bem Robeisenkonzern und seinem wichtigsten Augenseiber, dem Röchlingkonzern, ist eine Berständigung über die Sisenspreise zustande gekommen. Demzusolge ersahren die Gisenpreise je nach Gebiet und Sorie eine Erhöhung von 4 bis 6 Mark.

Ermagigung ber polnifden Roblenfrachten nach ben Ansfuhrhafen. Bie erwartet, hat bie Regierung ihr Ginverftandnis zu einer allgemeinen Kohlenvreiserhöhung nicht gegeben. Dagegen billigt bie polnische Staatsbabn für ihre Roblenankaufe der polnischen Robleninduftrie eine Breiserhöhung um 1,10 Bloty de Lonne du. Außerbem bat fich das ponische Berkehrsministerium zu einer Ermäßigung der Kohlenfrachien aus den Kohlenbezirken nach den polnischen Aussuhrhäfen bereit erklärt. Der Gesamtwert ber Preiserhöhung auf Eisenbahnkohle wird auf jährlich 5 Mill. Roty und ber Gesamtwert ber Frachtersparungen auf jahrfic 2,5 Mill. Bloto geichätt.

Dentschland wird Kraftsabezeuge nicht mehr nach.P. 8. besteuern. Bom 1. April 1928 ab werben für die Bestruerung von Krastsahrzengen in Deutschland Kraftraber und Berionenkraftwagen mit Antrieb burch Berbrennungsmaschine nicht mehr nach Pserdestärken, sondern nach dem Hubraum besteuert; die verschiedene Bewertung von Zweitalte und Viertaltmotoren jällt sort. Eine Steuer-P. S. enspricht einem Hubraum beim Zweitaltmotor von etwa 174,5 ccm und beim Viertaltmotor von etwa 261,8 ccm.

Amtliche Danziger Devisenkurse.

Es wurden in Danziger Gulben	23. Dezember		22. Dezember	
notiert für	Beld	Brief	Beld	Brief
100 Stetasman	122,397 57,43 25,0025	57,57	2 11	512

Sport * Turnen * Spiel

Warschan und Danzig spielen nueutschieden.

Schiblig von Warschan mit 7:2 (2:1) geschlagen. Resultat bes Stäbtelpjeles: 8:8 Eden 11:2 für Danzig.

Bei unferen Dangiger Arbeiterfporilern mar mabrenb ber Beibnachtsfetertage einer ber beften Bugballmannicaften Bolens ju Gaft, und gwar bie reprafentative Stabteelf von Barichan. Beide Spiele, fomohl das Treffen der Gafte mit unferem biefigen Begirfsmeifter, ber Freien Turnericaft Schiblis, ober bie Begegnung mit ber Dangiger Stabtemannicaft, mar'n infolge threr boben fportlichen Werte gang bagu angetan, bem Arbeiterfußballfport neue Freunde auguführen.

Es ift erstaunlich, wie unfere hiefigen Arbeitersportler co trop ihrer beideibenen Mittel fertigbringen, uns burch berandiehung guter auswärtiger Begner fportliche Benuffe gu verschaffen. Man kann fich nur freuen, daß biefer neu beschrittene Beg, ber vom erften internationalen Sportfoft im August feinen Ausgangspunft nahm, fo fcnell zu weiteren Erfolgen geführt bat.

Ueber das rein Sportliche hinaus murden den Spielern seitens der Dangiger Arbeiterschaft bas marmfte Intereffe entgegengebracht. Die recht ftatilice Jufchauer. dahl an beiden Tagen ift Bemeis hierfür und durfte mobl nirgendwo in Dangig ein ahnlich bifgipliniertes und fportlich gerecht bentenbes Bublifum, bas auch ju freubigen Begeifterungstundgebungen fühig mar, vorhonden gewefen fein. Sicher bat die Aufnahme des freun bichaftliden Bertebra auf fportlidem Gebiet amis ichen Dansig und Bolen mit dagn beigetragen, die freudig sitternbe Atmofphare ju fchaffen, die an beiben Tagen über den Tribinen ber Rampfbahn lagerte. Tie Sprecher ber beiden Bertretungen, auf Dangiger Seife die Genoffen Artus und Thomat, von den Gaften der Genoffe Dar-ciniat, hatten es nicht befonders ichwer, bet diefem Publitum mit ihren Beardigungsworten Antlang zu finden.

Belde Beachtung bie Spiele auch in politischen Kreifen gefunden hatten beweift die Tatfache, daß neben einer Reibe von Behördenvertretern auch der Sobe Rommiffar des Bolferbundes, van Samel, bem Spiele ber Stabtemanufchaften beimobnte.

Die Spiele felbst konnten jeden Freund des Fußballspieles sufriedenstellen. Bornehmlich durfte bas Treffen ber Städtemannichaften am 2. Feiertage fo leicht nicht der Bergeffenheit anheimfallen. Bas Barichau leiftete, wie Dandig fich wehrte und bann fpater bas Spiel für fich überlegen gestalten konnte, war für Dangig etwas lange nicht Da-

gewesenes. Selten hat Dangig Fußballmannichaften von fo bochstehender Spielkultur beherbergt, wie fie Warschau stellte. Die Gastemannschaft, die in der letten Spielsatson gegen Rumanien und die Tichechvilowakei knapp verlor und gegen Desterreich in Bien gewann, mar, mas technisches Ronnen und taltisch richtige Spielweise anbetrifft, ben biefigen Bertretern weit überlegen. Ihr Stellungsspiel war hervor-ragend. Amponierend die Arbeit des Sturmes. Außer-ordentlich flink, verblüfften sie durch blitzschnelles Erfassen der Situation und pragifen Schuß. Der übrige Teil der Manuschaft war seiner Aufgabe ebenfalls gewachsen.

Bei Dangig mar bagegen Schwäche festauftellen. fonnte die Stürmerreibe micht befonders gefallen. Eimas langfam und unbeholfen, murden fichere Torgelegenheiten entweder burch ungenauen Schuß ober Ueberkombination verpaßt. Die Läuferreihe mar dagegen die treibende Kraft. Berteibigung und Tormann hatten einen ichweren Stand, hielten sich jedoch tapfer.

Konnte Barichau am 1, Feiertag im Spiel gegen Schidlit verhältnismäßig leicht siegen, so stießen fie gestern beim Spiel mit ber Städtemannschaft auf harteren Biberstand, ber bas Einseben ihres gangen Ronnens erforberte, Dansig fonnte fogar fpater ben Gaften feine Spielweife aufzwingen. Bei etwas weniger Pech hatte Dangig gewinnen muffen. Festzustellen ist aber, daß, obwohl Danzig nach der ansgenehmen Seite enttäuschte, die Gäste durch das voraufsgegangene Spiel mit Schidlitz fark gehandicapt waren.

Der Spielverlauf.

Der Berlauf bes Städtespieles am 2. Feiertag mar begunftigt burd ben trodenen Plat, der intereffantere von beiden. Warichau, obwohl etwas abgefampft, versucht ju Beginn wiederholt mit bem Sturm durchzukommen, jedoch ohne Erfolg. Danzig kommt mehrmals zum Schuß, boch gehen die Bälle entweder baneben oder werden gehalten. gehen die Baue entweder daneven voer werden gehalten. Nach einem Geplänkel vor dem Danziger Tor erzielt Warsichau das erste Tor. Der Barschauer Torwart kann anschliegend im letzten Moment retten. Danzig hat mit seinen Schüssen mehrmals Bech. Ein 11-Meter-Ball verhilft den Gästen zum zweiten Erfolg. Bor der Halbzeit kann Danzig dann noch sein erstes Tor einsenden. Kach der Pause spielt die Danziger Momentatt kork überlagen dach bleiht ihr der die Dangiger Mannichaft ftart überlegen, doch bleibt ihr ber Erfolg verlagt; eine Reihe von Ecken ist die einzige Ausbeute. Barichau sendete zum britten Tor ein, dann war jedoch sein Widerstand gebrochen. Danzig kommt verdient zu zwei weiteren Toren, wodurch der Ausgleich hergestellt wird. Eckenverhältnis 11:2 für Danzig.

Am 1. Feiertag hatte Barfchau keine sonderliche Mühr, Schidlit eine Riederlage aufauswingen, Obwohl ber hiefige Bezirksmeister in Führung gehen konnte, stellte Warschau bis zur Pause das Resultat auf 3:1. Nach derselben wurde die Ueberlegenheit der Göste stärker und konnten sie fünfmal einsenden, mabrend es Schiblit nur noch einmal gelang. Eden 6:4 für Barichau.

100-Rilometer-Reunen in Dortmunb.

Am ersten Weihnachtsfeiertag war bie Bestfalenhalle ber Schauplat eines 100-Rilometer-Mannschaftsrennens, bas fehr gut besucht war und einen spannenben Berlauf nahm. Gine bon Rroll-Miethe entfachte große Jagb brachte bie Enticheibung. Spannenbe Rampfe gab es im Beriungsspurt. Als Sieger aus ber langen Brufung gingen bie Schweizer Guter-Richli hervor, die steis borne lagen und die meisten Punkie sammelten. Kroll-Miethe und Lorenz-Goebel besetzen die nächsten Blabe.

Reue Weltreforbe im Gewichtheben.

Bei einer am Freitagabend int Paris abgehaltenen Beranstaltung konnte ber französische Berufsathlet Rigoulot ben von ihm gehaltenen Weltretord im beibarmigen Stoßen von 175 Rilogramm auf 176 Kilogramm verbeffern. Der Bulgare Rosew sching ben Weltreford ber Salbichwergewichtstlaffe im beibarmigen Drücken mit 109 Kilogramm. Die alte Höchsteleistung hielt ber Deutsche Bogt (Ochtenbung) mit 107,5 Kilogramm.

B. f. B., Rönigsberg gegen Pruffia Samland 3:2 (1:0). Bum sechsten Male standen sich in diesem Jahre die beiden Königsberger Rivalen im Hußballtampi gegenüber. Das Spiel jelbst in der näheren Umgebung der stand auf jehr hoher Stufe. Beide Manuschaften waren nicht in und eins in Graz anschließen.

ifprer ftariften Besehung vertreben, aber bie eingestellten Erfah leute gaben ihr Bestes her, so daß man auch in dieser Hinsicht zufriedengestellt wurde. Das Spiel war hochinteressamt, flott und abwechflungsreich.

Dentice Subballnieberlage in Paris.

Der Berliner Fußballmeister zweimal geschlagen.

Der Berliner Fußballmeister Hertha spielte an den Beihnachtkseiertagen in Paris. Am Sonntag standen die Berliner im Buffalo-Stadion einer aus ben Bereinen Stade Françaffe und C. A. Paris gufammengeftellten Mannicaft gegenüber. Bur Halbzeit stand das Spiel noch 2:2. Zum Schluß ging die französische Mannschaft mit 5:3 als Sieger hervor. Das Spiel fand bei Regenwetter und aufgeweichtem Boden statt.

i... š

Auch am zweiten Feiertag konnte Hertha, Berlin, bei seinem Spiel im Stadion Buffalo bei Paris feinen Erfolg davontragen. Mit 8:1 (1:1) mußte er fich von dem Barifer Berein Red Star Olympique geschlagen bekennen. Dabei beherrichte die Berliner Elf mabrend ber gangen erften Galbzeit und auch noch mabrend des erften Teils der zweiten Spielhälfte bas Reld. Offenbar mar fie aber burch ben ftart aufgeweichten Boben in ber Entfaltung eines erfolgbringenden Bufammenipieles behimbert. Bahrend bes Spiels fam cs infolge allauharter Spielweise auf beiben Seiten gu einigen 3mifchenfallen. Der Schiederichter mußte & bireiche Freistöße verhängen. Rach der Paule murde der befannte frangoffiche Spieler Domerque herausgestellt, weil er eine leichte Rempelung durch Bolter mit einem Fußtritt beantwortet hatte. Das britte Tor hatte ber Berliner Tormachter leicht vermeiden können.

Die Schweiz in Saarbrücken geschlagen.

Der Fußballverein Bafel weilte mährend der Weihnachtsfeiertage an de: Saar und lieferte Freundschafts spiele gegen die Arbeiter-Fußballvereine Bolkingen und Union Saarrbruden. Beibe Spiele tonnten die Saarbrudener für fich entscheiben und gmar 8:1 und 2:0. Im Bergleich swischen ben Barifer und Biener Mannicaften, die im diefem Jahre im Saargebiet gespielt haben, deigten die Bafeler minder gute Rrafte. Die gewandte und stabile Mannschaft verriet sielbewußtes Training, ist jedoch noch febr verbefferungsbedürftig.

Ein Spiel gewonnen — eins verloren.

Die Schupo siegt über Warta (Bosen) 3:2 (2:0). — D. S. C. wirb
4:3 (1:2) geschlagen.

Auf dem Schupoplats trug während den Weikmachtsseiertage die pointiche Fußballmannschaft Baria (Posen) mit Dangiger Bereinen Freundschaftsspiele aus. Den Polen ging ein sehr guter Ruf

voraus, doch murden sie diesem nur keilweise gerecht.

lleberraschenderweise gelang es der Schukholizei, am ersten Feiertage sider die Gäste mit 3:2 zu siegen. Wenn die Schukhpolizei auch im Berhältnis zu ihren früheren Spielen etwas bessere Leistungen zeigte, fo war ihre Spielweise doch nicht so, daß der Sieg

gerechtserigt wird .
Barta (Posen) war den Danziger Mannschaften durchaus, so-wohl technisch wie taktisch, überlegen. Ihr Kinkes Spiel konnte ge-fallen, doch wurde ihnen etwas Genauigkeit bei den Torschüssen nichts geschadet haben.

Die Schupo hatte von ihrem Gegner viel lernen können. Ihre Stärle war ber Torwart, der durch gute Arbeit viele Angriffe des Gegners sunichte machte. Zu Beginn des Spieles gelang es der Schupo, in Führung zu gehen. Bis zur Halbzeit stellte sie dann das Torverhaltnis auf 2:0. Rach der Paufe sanden sich die Gabe mehr und mehr zusammen und kamen dann auch bald zum ersten Tor. Danzig erhöhte seine Torzahl auf drei. Polen bleibt weiterhin liberlegen, erzielte aber nur noch ein Tor, fo daß die Schupo als Sieger den Plat verlaffen konnté.

Das Spiel am sweiten Feberbag konnte schon wesentlich besser gefallen. Barta (Bofen) und ber Dangiger Sportilub lieferten ein flottes Spiel. Obwohl die Gafte vielfach start im Ans griff waren, gelang es den Danzigern, ein offenes Spiel zu erlämpsen. Danzig gelang es, das erste Tor zu schießen, Posen stellte jedoch den Ausgleich her. Bis zur Halbzeit kann Danzig das Torverhältnis auf 2:1 bringen. Nach der Pause erhöht der Sportkub seine Torzahl auf drei. Posen tam dann machtig auf und tonnte in turgen Abständen drei Tore ichießen. Der Sieg der Pofener

Der Besuch war im Berhaltnis maßig.

Jugendipiele auf bem Bifchofsberg.

Marienburger und Elbinger Jugend als Gäste.

Am 1. Feiertag tamen auf dem Preußenplat auf dem Bifchofsberg zwei Jugendspiele mit auswärtigen Mannichaften jum Austrag. Sportverein Marienburg 05 Jugend A spielte gegen Turn- und Fechtverein Preußen Sportgemeinde BI 2:2 (0:1). Marienburg 05 stellte eine ftabile Jugendmannschaft. Das Resultat entspricht nicht dem Spielverlauf. Dangig war den Gaften vielfach weit

"Hanja" Rajensportverein Elbing A I gegen Turns und Fechiverein Preußen Sportgemeinde A I 1:0 (0:0). Der schlechte Blat stellte große Anforderungen an das Stehvermögen der Spieler. Besondere Leiftungen zeigte ber noch fehr jugendliche Mittelläufer ber Dangiger, ber meifterhaft ben Sturm mit Ballen verforgte, doch ber Schugunfähigfeit der Dansiger Stürmer ift es au verdanten, daß bas Spiel 1:0 für Elbing endete.

Japans Olympia:Expedition.

Nach Meldungen aus Tokio sind in Japan die Borbe-reitungen zu den Olympischen Spielen in vollem Gange. Die in Frage kommenden Kandidaten sind ausgewählt und befinden sich in scharfem Training. Allzu groß fällt die Beteiligung Japans nicht aus, immerhin werden insgesamt Scielligung Jupuns nicht aus, immerzin werden insgesant 87 japanische Berireter in die Ereignisse in Amsterdam bzw. Si. Moritz eingreisen. Zu den Olympischen Winter-spielen in St. Moritz sind fünf Stiläuser schon eingetrossen. In Amsterdam werden 12 Leichtathleten, 8 Schwimmer, 5 Ruderer, je 3 Tennisspieler und Reiter sowie ein Boxer bie japanischen Intereffen vertreten.

Handballtreffen Dentschland Defterreich.

Das Rückspiel der dentschen Landesvertretung gegen die beste Auswahlmannschaft der österreichischen Arbeiterturner ist für den 12. Mai 1928 in Wien abgeschlossen. In diesem Jahre verlor die deutsche Mannschaft gegen Oesterreich in Salle 8:6. Bur Salbzeit führten die öfterreicifchen Genoffen gar 5:0. Dem Spiel in Wien wird fich ein weiteres in der naberen Umgebung der öfterreichischen Sauptstadt,

Ein Ozean-Luftriese mit Radiokonzert.

Der Ban des "L. J. 127" fcpreitet rfiftig vorwärts. — Charlestontänzer kommen auf ihre Rechnung.

Der Bau des deutschen Dzean-Luftriesen geht rüstig vorwärts. Während in der großen Werfthalle in Friedrichshasen Ring auf Ring an den riesigen Gitterleib des neuen Dzean-Beppelins gesügt wird, ist man am Vorderteil des Schiffsrumpses bereits mit der Montage der großen Kabinengondel beschäftigt, der technischen und gesellschaftlichen Zentrale des "Dzean-Expreß".

Wie der Rumpf des "L. B. 127" rein äußerlich der Form des "B. R. 8" gleichen wird, während in seinem Innern wichtige iechnische Neuerungen durch Eindau der Brenngaszellen und eines zweiten Laufganges unterhalb der Längsachse des Schiffes zu verzeichnen sind, so wird auch die Kabinengondes mit ihrem tropfenförmigen Querschnitt von außen der des nach Umerica abgelieferten Luftschiffes ähneln, in ihrem inneren Ausbau aber einen bisher in deutschen Luftsahrsengen unbekannten Neiselscmfort bringen.

Schon die Abmessungen der Kadine mit einer Gesamtlänge von nabezu 30 Metern, einer größten Breite von fast 6 Metern und einer durchschnittlichen Söhe von mehr als 2% Metern sind ungewöhnlich und ermöglichen den Einbau nicht nur eines großen Führerstandes, sondern auch bequemster Gesellschafts- und Wohnräume für die Passasiere, die an Bord dieses Luftschiffes in drei dis vier Tagen den Atlantik übergueren werden. An der Spise der Gondel liegt der Stand für die Audergänger mit dem Seitenruder in der Mitte, dem Söhenruder an Backvord- und dem Maschinentelegraph an Steuerbordseite.

Zwei Reihen Fenfter

libereinander gestatten nicht nur freien Ausblick nach vorne und nach unten, sondern auch schräg an der Schissspike emspor nach oben auf den Himmel. Da bei Nachtsahrten der Steuerraum vollständig dunkel bleiben muß, um den Steuersleuten den Ausslug nach vorn und das Ablesen der Leuchtzisten auf den Instrumenten zu ermöglichen, ist dieser Teil der Gondel von dem dahinterliegenden Kartenzimmer mit Kartentisch und Instrumentenschrank durch einen völlig lichtzundurchlässigen Vorhang abgeschlossen, der aber andererseits mündliche Verständigung zwischen den hier tätigen Wachsoffizieren mit den Rudergängern gestattet.

Hinter der Küche stößt rechtwinklig auf den Mittelgang der Eingang für die Passagiere, der nach der Absahrt durch zwei vom Küchenraum her herumgeklappte Türen in eine Anrichte mit Ankgabesenster für die Speisen verwandelt wird. Die Verpslegung und die Bedienung der Passagiere soll an ein einschlägiges Unternehmen vergeben werden. Ein Koch und zwei Stewards sollen in der Küche bzw. in den Passagiers räumen ihres Amtes walten.

Vom Wittelgang gelangt man dann in den Haupt= und Prachtraum des "fliegenden Hotels", in den 5 zu 6 Weter großen Speise= und Gesellschaftssaal, dessen Wände, von dreiten Fenstern unterbrochen, dis zur halben Höhe Mahaegonitäselung und darüber rote Stoffbespannung bekleiden wird. Die vier Stützen, die durch diesen Raum sühren, werden durch ähnliche Umkleidung in entsprechender Form dem Gesamtbild architektonisch eingegliedert. Ecksofas mit Spiel= und Schreibtischen, vier runde Speiseitische, die durch Einstigung von Mittelstücken in zwei lange Taseln verswandelt werden können, stellen mit den dazugehörigen Polzierstühlen die Einrichtung dieses Raumes dar. Aus der das neben gelegenen Funkenfabine wird eine Leitung zum Lautziprecher sühren, der den Fahrgästen des Ozean-Erpreß

nicht nur die neuesten Nachrichten, sondern auch Tangweisen Abermitteln

wird. Der Fußboden dieses Gesellschaftssaales ist so verstärkt worden, daß auf seinem Parkett sich auch die enragierztesten Charlestontänzer ohne Gesahr bewegen dürsen. Mosderne Beleuchtungskörper, Bilderschmud und Ventilatoren vervollständigen die Einrichtung, an der nur ein Requisit des gewohnten Komforts sehlen wird, der Aschbecher, in Andestracht des im Interesse der Sicherheit sür daß Schiff unumsgänglichen Ranchverbots.

Bom Speisesaal flichtt wieder ein Mittelgang in die im hinteren Teil der Gondel zu beiden Seiten liegenden Schlafschinen sur insgesamt 20 Passagiere. Diese Räume werden denen der Schlaswagen ähneln, die Beiten liegen übereinsander, unter dem Fenster ist ein Klapptisch angebracht, und kleine Schränke gestatten die Ausbewahrung der notwens digsten Kleidungsstücke.

Jeder Fahrgast des Ozean-Auftschisses wird etwa 20 Kilogramm Freigepäf mit sich führen dürsen, das große Gepäck kommt in den Schisseraum, der auch die Räume für die etwa 35 Mann starke Besahung, die Offiziersmesse und die Post und Fracht beherbergt. An die Schlaskabinen schließen sich die Waschräume und Toileiten au.

Soll Böttcher hingerichtet werden?

Seit brei Monaten in ber Morbergelle,

Die Frage der Hinrichtung des bereits vor einigen Monaten zweimal dum Tode verurieilten Maubmörders Carl Böticher steht unmittelbar vor ihrer Enischeidung. Bötichers Rechtsanwälte haben ein Gnadengesuch eingereicht, in dem auf die ganze Veranlagung dieses entarteten Renschen, der bekanntlich die Gräsin Lambsdorff und die kleine Senta Eckert ermordet hat, hingewiesen wird. Dieses Gnadengesuch dat unumehr den umständlichen Instanzenweg durchlaufen. Die Atten sind augenblicklich deim Prensischen Instizministerium gelandet. Die letzte Entscheidung über Leben und Tod liegt setzt in der Hand des Preußlichen Staatsministeriums.

Bereits seit drei Monaten besindet sich Carl Böticher in der Mörderzelle in Plöhensee. Seine Uebersührung dortschin erfolgte im Angenblick, da das Reichsgericht die von ihm eingelegte Revision verworsen und das Todesurteil so rechtsträftige Wirkung erhalten hatte.

Namhafte Sachverftandige haben darauf hingewiesen,

bağ Belicher ins Irrenhaus gehört.

Seine mit äußerste Robeit begangenen Taten haben seinerzeit das Entsehen der gesauten Oessentlichkeit erregt und sogleich den Gedausen aussommen lassen, das man es hier mit dem Berbrechen eines anormalen und schwer Belosteten zu tun hat.

Wie wir ersahren, haben sich bisher alle Instanzen, die sich über das Guadengesuch in Gutachten zu äußern batten, das sind vor allem der Borsitzende des Schwurgerichts, Gessängnisbehörden usw., gegen eine Begnadigung ausgesprochen. Die Entscheidung des Justizwinisters ist noch nicht getrossen worden, dürste sich aber in weitgehendem Maße auf die ihm vorrgelegien Guiachten üüsen.

Die Rechtsanwälte des zum Tode Bernteilten betreiben mit aller Energie seine Begnadigung. Sie sehen alle Hebel in Bewegung, um die Bollftreckung des Todesurteils zu verhüten und wollen, salls das Preußische Staatsministerium die Begnadigung ablehnen sollte, auch noch den Rechtsansichung bes Preußischen Landtags anrusen, um von ihm ein

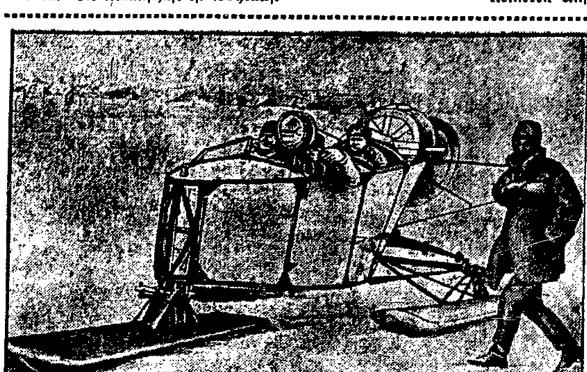
Eingreifen beim Vänisterium zu erreichen. So sitt seit nunmehr sechs Monaten Böttcher in seiner Zelle, ohne Gewißheit über sein Schickal zu besitzen.

Schwere Stürme über ber Rordsee.

Mehrere Dantpfer geftranbet.

Auf das wärmere Wetter ber letten Woche ift Sonntag nacht und Montag früh in England heftiger Schneefall gefolgt, ber im ganzen Lande von Sturm begleitet war. In einigen Gegenden nahm der Sturm orfanartigen Charafter an. Gifenbahn und andere Verlehrsmittel wurden in Mitleidenschaft gezogen.

An der dänischen Küste sind vier Fahrzeuge im Schneesturm gestrandet, darunter auch der Wesermünder Fischdampfer "Georg" der Reederei Grundmann & Gröschel. Wie der Lapitän des Fischdampsers aus Korsör drahtet, ist das Schiff bei der Strandung sen, aber inzwischen nach Korsör eingeschleppt worden. Die Mannschaft ist wohlauf.



In Dentschland wieder Schneefille.

Infolge zahlreicher Störungen im Eisenbahnverkehr, hervorgerufen durch Schneefälle und Frost, trasen die Balete am heiligen Abend in Berlin mit erheblichen Berspätungen am Bestimmungsort ein. Die Post hatte Bortehrungen getrossen, nur die Sendungen ohne weitere Berzögerung den Empfängern zuzusühren.

Infolge bes Tanwetters und ber anhaltenden Riederschläge führt die Unstrut seit Freitag Hochwasser. Auch alle diejenigen Flüsse, die Zusluß aus dem Thüringer Waldgebirge erhalten, sind infolge der eingetretenen Schneeschmelze sehr start im Steigen begriffen. Die Im ist oberhalb Weimars an einigen Stellen bereits aus den Usern getreten.

Infolge des Freitag eingetretenen Wetterumschlages erhöhte sich in Ungarn die Lemperatur abends bis zu Winus 4 Grad. In der Nacht und Sonnabend früh ist die Lemperatur weiter gestiegen. Infolgedessen ist der Verlehr der Eisenbahnen wieder normal geworden. Abends und in der Racht trat Regen und Elatteis ein. Infolge des Slatteises kam es vielsach zu kleineren Unsällen.

Der Propeller-Schlitten.

Es ist wohl noch nie jo viel an allen Fahrzeugen herumgedottert worden, wie in den lehten Jahren. Sogar die Schlitten, die nur in der strengen Jahreszeit verwondt werden können, sind von den Ersindern schon mit, allen möglichen Betriebssträften ausgestattet worden, um ihre Fortbewegung von der menschlichen Kraft unschängig zu machen. Unser Bild zeigt einen Schlitten, der einen Propeller als Antrieb erhalten und mit dem man in Rußland schon ersolgreiche Fahrten gemacht hat.

Der Ueberfall im Borortzug aufgeklärt.

Der Tater verhaftet. - Dora Berate geftorben.

Die Ariminalpolizei in Berlin verhaftete Freitag einen 21jährigen Präparator Kieback, ber dringend verdächtig schien, in dem Borortzug zwischen Hirschaft und Friedrichshagen den Raubübersall auf ein junges Mädchen verübt zu haben. Nach anfänglichem hartnäckigem Leugnen gestand der Bershaftete am Sonnabendfrüh die Tat ein. Danach hatte er seiner Braut, die er zu verlieren sürchtete, größere Weihnachtsgeschenke versprochen, wozu ihm sedoch das Geld sehlte. Nach mehrztägigem Ueberlegen entschloß er sich, nachdem er bereits einsmal einen Eisenbahnübersall ausgesührt hatte, sich abermals auf diesem Wege Geld zu beschaffen.

Als er sich in dem Eisenbahnzug dem Mädchen allein gegenübersah und dieses gerade ihr Geld zählte, schritt er zur Tat. Er schlug mit einem dreikantigen 40 Zentimeter langen eisernen Lineal mehrmals auf sein Opfer ein, das schreiend in das Rebenahteil slüchtete, die es zusammendrach. Dann nahm er die in der Börse der Uebersallenen besindlichen 55 Mart und slieg in Karlshorst aus. Darauf ließ er sich die Haare schneiden und rasteren, trank mehrere Glas Bier und kaufte sich Obershemden, Krawatten und Handschuhe, da die alten mit Blut besudelt waren. Wit einem Mädchen besuchte er noch ein Losal und trank mit ihr eine Flasche Wein, um, wie er sagte, sein Gewissen zu beruhigen. Am nächsten Tage begab er sich zu seinen Angehörigen.

Zu bem Raubübersall im Borortzuge wird noch mitgeteilt, daß Dora Perske in den Nachmittagsstunden des heiligen Abends trop der Bemühungen der Aerzte ihren schweren Berletzungen erlegen ist; sie hat das Bewußtsein nicht mehr wiedererlangt.

Noch immer Hoffnung?

Bilbour und Sughes in Provincetown.

In der Hoffnung, daß sich doch noch Ueberlebende in dem U-Boot "S. 4" besinden, haben sich am heiligen Abend Marineminister Bilbour und Konteradmiral Hughes nach Provincetown begeben, um mit den bei dem Rettungswerf beschäftigten Disigieren zu beraten. Bilbour erklärte: Alles, was möglich ift, um die Hilfsmaßnahmen an der Unfallstelle sortzuseben, wird geschehen.

Lindberghs riefige Korrespondenz.

Unzählige heiratsangebote. — Der Flug nach Mexiko.

Als der geseierte Flieger nach Amerika zurücksehrte, schwoll die Flui der an ihn gerichteten Briese ins Ungeheure an. Ebenso jest nach seinem Flug nach Mexiko! Ueber die Bewältigung dieser Riesenpost schreibt jest der Lindbergh befrenndete Commandeur Green, der bei Sichtung der Briesmassen behilslich war:

"Unzählige Heiratsangebote an den blondhaarigen Apollo, wie eine seiner Bewunderinnen ihn nannte, erstaunliche Geschäftsangebote und Einladungen zur Aussbeutung wunderbarer Ersindungen waren unter dem Insbalt der Postsäde. Aber das bemerkenswerteste an den Briefen waren ihre sap unglaubliche Zahl. Richt weniger als 3500000 Briefe erreichten Lindbergh zwischen seiner Anskunft in Paris und seiner Mückehr nach St. Louis. Ferner kamen 14000 Pakete, die Geschenke, Muster und Handelssartifel enthielien, und 100000 Telegramme.

Es tamen mehr Briefe von Franen als von Rännern. Die angekommenen Gedichte würden ungekahr 100 Bände des "Goldenen Schabes" füllen. Die meiften der hübschen Korrespondentinnen waren überzengt, das Lindbergh sie liebe. Bas meinte der bescheidene junge Mann dazu? Er äußerte sich niemals darüber. Benn diese Briese erwähnt wurden, zeigte sich sein berühmtes Lächeln auf seinem Gessicht, und er wechselte das Thema.

lleber die Angeboie der Linogesellichasten haben die Zeitungen berichtet. Sie beliesen sich aus ungesähr 6900000 Dollar. Eines derselben war jür Holluwood ganz besonders darakteristisch. Sindbergh wurden 20000 Dollar angeboien, wenn er in einem Film austreten wolle, indem er tatsächlich verheiratet werden sollte, nud zwar unter der Bedinzung, das sein Gesicht erst enthült würde, wenn er das Mädchen, das ihn erwählt hatte, zum erstenmal sehe, und das er im gleichen Angenblick ihr Gemahl würde. Raiürlich ging der iunge Held der Lüste nicht darauf ein, sich und seine Leistung zu verkausen.

Raubüberfall auf einen Geldtransport.

"Bitte Bengin!" - Fenerkampf in Leipzig.

Am Morgen des zweiten Weihnachtsseiertages wurde auf ein Geldtransportauto der Leipziger Straßenbahn, das vom Bahnhof Propsibeida nach Dölitz unterwegs war, auf offener Straße ein Naubübersall verübt. Zwei maskierte Männer, die neben einer Arastdroschke standen, versuchten, durch den Zuruf "Bitte Benzin!" das Postauto zum Halten zu veransassen. Der Beisahrer des Postautos erkannte jedoch sofort die Situation, zog seine Pistole und gab sieben Schüsse ab, von denen der eine Bandit mehrsach getrossen wurde. Trossdem stürzten sich dieser und sein Spießgeselle auf die beiden Straßenbahnangestellten. Es gelang diesen jedoch, sich der Räuber zu erwehren, davonzusahren und das Leipziger Uebersalkommando zu alarmieren. Dieses konnte die beiden Räuber, zwei Leipziger Chaufseure, die mit ihrer Arastdroschke auf einem sumpfigen Feldwege stedengeblieben waren, sestnehmen.

Sonnabend vormittag verübte der auß Königsberg gebürtige 20jährige arbeitslose Maurer Ernst Heidemann in einem Hausstur der Mansteinstraße, im alten Westen Berlins, auf den 56 Jahre alten Geldbriefträger Teichert einen Raubüberfall. Als der Geldbriefträger ahnungslosd den ziemlich dunklen Hausstur betrat, sprang Heidemann ans einer Nische hervor und verseste dem Beamten mit der spisen Seite eines dreipfündigen Maurerhammers mehrere wuchtige Siebe über den Hintertopf. Hilferusend brach der Uebersallene zusammen. Durch den Kärm wurde ein Schupsbeamter und mehrere Hausbewohner ausmerksam und es gelang, den Täter zu ergreisen. Bei der ersten Vernehmung gab er zu, den Uebersall auf den Geldbriefträger von langer Hand vorbereitet zu haben. Teichert wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus übergeführt.

Eingeborenenkampf in Johannisburg.

Diehrere Tote, 26 Bermunbete.

Bei einem Kampf zwischen zwei rivalisierender einges borenen Parteien im Besten der Stadt Johannisburg (Südafrika) wurden sünf Personen getötet und sechsunds zwanzig verwundet. Drei der Berwundeten dürsten kaum mit dem Leben davonkommen.

Ein Telegramm aus Itichang besagt, das der französische Dampfer "Schuhong" in der Rähe von Itichang von Viraten angegriffen wurde. Das Schiff wurde vollkommen ausgeplündert und zahlreiche Passagiere getötet ober vers wundet.

Großfener in Glasgow.

4 Tote

In einem Glasgower Barenlager broch irm Weitmachtsabend ein Feuer aus, das ein is bedrohliches Ansmaß annahm, daß fünf Bohnungen in der Nachbarichaft geräumt werden mußten. Wer Feuerwehrleute kamen in den Flammen um.

Seniation in Buenos Aires.

Ein Zeitungsfunge in Buenos Aires fand eine Brieftasche mit 2000 Besos. Er trug die Tasche zur Polizei. Die ganze Stadt geriet in ungeheure Erregung über diese unerhörte Tat. Als Besitzer der Tasche melbete sich ein Mitglied des Jodeiklubs. Der einzigartige Junge erhielt eine Lebensstellung im Jodeiklub.

Lucie Rieselhausen verunglicht. Die Länzerin Lucie Kieselhausen erlitt durch eine Explosion, die sich in ihrer Wohnung ereignete und vermutlich auf unvorsichtiges Umgehen mit Benzin zurückzusühren ist, schwere Brandwunden, so daß sie in das Kransenhaus gebracht werden mußte. Die durch die Explosion beschädigten Bände musten abgeweist werden.

Ein englischer Frachtbampser verbrannt. Bon den Lango-Inseln wird gemeldet, daß der englische Frachtbampser "Clan Wc.Williams" beim Anfnehmen von Copun Fener sing und volständig zugrunde ging. Der Kapkton und der Chestugensenr konten in den Flatten war.